

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Post“

Erster-Heft gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Genuss:

„Tagblatt-Post“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bg monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausserhalb des Reichs — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Post“, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Berliner Tagblatt-Post“ und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in deutscher Sprache, 20 Bg. in diesen abweichender Sprachen, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für örtliche Kleinanzeigen, 2 Bg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen ermässigt der Preis.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr

morgens, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten

Zeilen und Blöcken wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 27. November 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 554. • 63. Jahrgang.

Der serbische Rückzug.

Die Siegesbeute, die der Heeresgruppe Radenski bei den Kämpfen um Mitrowiza und Pristina in die Hände fiel, läßt erkennen, daß bedeutende Teile des serbischen Heeres in die Kämpfe verwickelt waren und eine schwere Niederlage erlitten haben. 17 400 Serben wurden gefangen genommen und 25 Geschütze erbeutet. In dieser Zahl ist die den Bulgaren zugefallene Siegesbeute — die Bulgaren selber melden „zahlreiche“ (offenbar noch nicht gezählte) Gefangene — noch nicht enthalten, so daß dadurch die Gesamtzahl eine weitere beträchtliche Erhöhung erfahren wird. Bei der Beurteilung dieses Erfolges muß stets die an und für sich geringe Grösse des serbischen Heeres berücksichtigt werden, wodurch die angegebenen Zahlen eine ganz andere Bedeutung erlangen, als wenn es sich dabei um einen Kampf gegen ein Millionenheer gehandelt hätte. Einige Tage vorher war die Gesamtzahl der serbischen Gefangenen in einer Mitteilung aus dem österreichischen Kriegspressquartier auf über 100 000 Köpfe angegeben worden, unter Zuzurechnung der neuen Ergebnisse kann man das Gesamtergebnis auf mindestens 120 000 Köpfe veranschlagen. Die Gesamtstärke des serbischen Heeres bei Beginn der Operationen betrug höchstens 300 000 Köpfe, so daß weit über 1/3 gefangen genommen worden sind. Die blutigen Verluste kann man auf mindestens 80 000 veranschlagen, so daß nur noch 100 000 serbische Truppen übriggeblieben sind. Aber auch diese Zahl ist wahrscheinlich noch zu hoch, weil sich auf dem Rückzug und namentlich bei dem Übertritt auf montenegrinisches Gebiet zahlreiche Truppenverbände aufgelöst haben und ihre Angehörigen sich in ihre heimatlichen Gebirgsdörfer durchgeschlagen haben. Es können also nur verhältnismäßig schwache Truppenkräfte sein, die sich jetzt noch auf montenegrinischem oder albanischem Gebiet befinden.

Aus den bisherigen Meldungen ist die Rückzugsrichtung des serbischen Heeres nicht ganz genau zu erkennen, ebensowenig geht aus der bulgarischen amtlichen Meldung hervor, wie weit die Bulgaren von Süden her über den Ratkanißpaß vorgedrungen sind. In auswärtigen Blättern, die ihr Nachrichten zum Teil aus serbischen und montenegrinischen sowie aus französisch-englischen Quellen schöpfen, wird mitgeteilt, daß es die Absicht der serbischen Heeresleitung gewesen sei, mit den bei Mitrowiza und Pristina gesammelten Truppen den Rückzug in der Richtung auf Prizrend anzutreten, dieser Ort liegt 50 Kilometer südwestlich Pristina, in derselben Höhe wie der 30 Kilometer östlich gelegene Ratkanißpaß und nur 10 Kilometer von der albanischen Grenze entfernt. Es sei weiterhin die Absicht, so heißt es, des serbischen Heeres, von dort nach Süden zu marschieren und über Ochrida, Monastir den Anschluß an den noch in Süd-mazedonien kämpfenden serbischen Heeresrest und weiterhin an die Hilfstruppen der Entente zu gewinnen. Besteht dieser Plan tatsächlich, so würden damit die heftigen Angriffe der Serben gegen die über den Ratkanißpaß vorgehenden Bulgaren in Verbindung stehen, denn ein Rückzug auf Prizrend wäre überhaupt nur möglich gewesen, wenn die Bulgaren nicht über die Linie Ratkanißpaß-Prizrend nach Norden vorgedrungen wären. Bei dem Mangel genauerer Nachrichten läßt sich nicht erkennen, ob die serbischen Angriffe rechtzeitig zurückgeschlagen und damit der Weg nach Prizrend verlegt worden ist, oder ob es den Serben tatsächlich gelungen ist, diesen Ort mit stärkeren Kräften zu erreichen.

Aber auch wenn dies der Fall gewesen sein sollte, so wird die Ausführung des serbischen Planes und die Fortsetzung des Rückzuges auf Ochrida großen Schwierigkeiten begegnen. Es kommen dabei zunächst die örtlichen Schwierigkeiten in Betracht. Das steile und hohe Gebirgsgebiet, durch das der Marsch führt, der Mangel genügender Straßen und die feindselige Haltung der albanischen Bevölkerung. Nach einer Budapest-Meldung sollen sich die bisher einzeln kämpfenden albanischen Truppen in Südalbanien vereinigt haben und die Verbindung mit den bulgarischen Truppen suchen, um den serbischen Vormarsch aufzuhalten. Die Entfernung Prizrend-Ochrida beträgt in der Luftlinie gemessen etwa 100 Kilometer. Nach früheren Angaben sollten aber die Bulgaren bereits im Vormarsch auf Ochrida begriffen sein, die nördlich davon gelegenen Orte Tetowo, Gostivar, Kitchewo und Krusewo sind von ihnen bereits besetzt. Damit ist aber der größte Teil der albanischen Grenze gesichert und mit der Erreichung des Ochridasees würde dies mit der ganzen Grenze der Fall sein, so daß die dorthin gelangten Serben sich den weiteren Weg erst von neuem erkämpfen müßten, dazu scheinen die Aussichten aber sehr gering zu sein. Nach der augenblicklichen Lage in Süd-mazedonien ist auf eine Offen-

sive des Salonik-Expeditionskorps über Monastir in der Richtung auf Ochrida, um den anmarschierenden Serben die Hand zu reichen und die Durchbruchstrassen zu öffnen, keinesfalls zu rechnen. Nach allen Nachrichten ist die Lage der Franzosen am Südufer des Cernaslusses eine äußerst gefährdete, sie sind dem bulgarischen Angriff sowohl in der Front wie von ihrer westlichen Flanke ausgesetzt und werden froh sein, wenn sie ihre jetzigen Stellungen überhaupt halten können. An eine Offensive ist überhaupt nicht zu denken. Es kommt noch hinzu, daß die bulgarischen Kräfte sich beinahe täglich verstärken, da nach der letzten Niederlage der Serben bei Pristina wiederum starke bulgarische Kräfte zu anderweitiger Verwendung verfügbar geworden sind.

Die Kämpfe in Nordserbien haben jedenfalls mit einem großen Waffenerfolge der Zentralmächte und Bulgariens ihr Ende erreicht, und man wird sich dem Urteil einer holländischen Zeitung anschließen können: „Damit ist der eigentliche Feldzug gegen Serbien tatsächlich beendet, obwohl es auch hier nicht zu einem Sedan gekommen ist.“

v. S.

Ein letzter verzweifelter serbischer Durchbruchversuch nach Süden?

Br. Lugano, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Magrini telegraphiert aus Monastir: Die Serben scheinen einen letzten verzweifelten Durchbruchversuch zu beabsichtigen. Während nördlich geringe Streifkräfte sich dem deutschen Vormarsch entgegenstellen, soll die Hauptmacht der Serben einen Vorstoß gegen Ueskub und Kumanowo wagen, um durchzubrechen und sich mit den Franzosen zu vereinigen. Gestern kamen in Monastir 400 Russen an, die in Belgrad mitgekämpft haben. Albanien sei völlig ruhig.

Rückzug der Franzosen bei Krivolac.

Nikita flieht nach Skutari über.

Berlin, 27. Nov. (Zens. Bln.) Laut „D. Z.“ besagt eine Depesche des „Petit Parisien“ aus Saloniki, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rückzug der französischen Truppen von Krivolac über Kowardar und Demirkapu angeordnet habe. Vor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten.

König Nikita flieht nach Skutari über; seine Familie werde in Cetinje bleiben.

Oberst Waffitsch bittet den Griechenkönig um Durchzug für seine Truppen nach Albanien.

Berlin, 27. Nov. (Zens. Bln.) Oberst Waffitsch, der Befehlshaber der am Babunapass eingeschlossenen serbischen Streitkräfte, richtete nach einer Meldung des „D. Z.“ an König Konstantin die Bitte, im Namen der Menschlichkeit den eingeschlossenen und von allem Nötigen entbliebenen Truppen ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien gestatten zu wollen.

Auch Kavalla als Basis gegen die bulgarische Grenze?

Br. Saloniki, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Franzosen und Engländer sandten seit vier Tagen 6 Regimenter an die Front und bemühen sich besonders, ihre Artillerie zu ergänzen. Es erfolgen Verstärkungen an Truppen sowie an Kriegsmaterial. Auch sind starke Sanitätsmissionen eingetroffen. Es verläutet, die Engländer beabsichtigen, auch von Kavalla aus Truppen gegen die bulgarische Grenze vorzuschieben.

Die bisherigen Transporte nach Bulgarien.

Wien, 27. Nov. (Zens. Bln.) Nach den hiesigen Blättern haben bisher insgesamt 38 Schlepsschiffe mit 1440 Wagonladungen Munition für Bulgarien und die Türkei den Donauhafen Galatz passiert, die im Widdin für Bulgarien und in Kom-Balanta für die Türkei löschen. Auf den zuletzt durchgekommenen 9 Schlepsschiffen, die ein Monitor begleitete, wurden auch einige Hundert Soldaten und mehrere Kraftwagen befördert.

Der Telegraphenverkehr Berlin-Konstantinopel

Br. Konstantinopel, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Seit heute ist der Telegraphenverkehr mit Serbien wieder aufgenommen worden, so daß jetzt zwischen Konstantinopel und Berlin zwei Drahtverbindungen bestehen. Deutschland und die Türkei sind nun nicht mehr ausschließlich auf die über den rumänischen Hafen Konstanza führende Linie angewiesen.

Paschitsch der Hauptanführer des Krieges.

Aus dem Geständnis eines serbischen Politikers. Berlin, 27. Nov. (Zens. Bln.) Die verschiedenen Morgenblätter berichten, läßt sich „Az Et“ von seinem Kriegsberichterstatter auf dem serbischen Kriegsschauplatz drahten: Bei der Einnahme des Sandjaks in Serbien verblieb

der dortige Rechtsanwält Dr. Radulovic, ein bekannter serbischer Politiker, am Orte. Ich machte seine Bekanntschaft und er erklärte mir, daß er als Nationalliberaler gegen den Krieg war. Der Hauptanführer des Krieges war Paschitsch, der wesentlich auch an der Moritat in Serajewo beteiligt war. Wenn Sie Beweise dafür haben wollen, finden Sie sie jetzt in den Belgradischen Staatsarchiven.

Die erprehten Zugeständnisse Griechenlands

Aus den Pariser der Presse des Viererbundes, die, trotz seiner Vergewaltigungspolitik, Griechenland mit allen wirtschaftlichen und militärischen Zwangsmitteln bedroht hatte, ist eine diplomatische Schamade geworden. Zur Stunde erst durch das deutsche Bureau und die Agence Havas über die griechische Entscheidung unterrichtet, wissen wir doch bereits, daß die Athener Regierung ihre bewaffnete Neutralität aufrecht erhalten wird. Auf Griechenlands Abrüstung muß der Viererbund ebenso verzichten, wie auf jede griechische Hilfe, die über ein Gewährunglassen der Ententetruppen auf griechischem Boden hinausgeht. Ohne Zweifel kommt Griechenland damit den Ententemächten sehr weit entgegen. Aber Andeutungen des deutschen Bureaus sprechen dafür, daß dieses Entgegenkommen sowohl betreffs der „Sicherheit“ der Ententetruppen wie in Bezug auf die Verhütung griechischer Eisenbahnen und Telegraphen mit griechischen Vorbehalten verknüpft ist. In welchem Maße jedoch immer die Ententetruppen auf griechischem Boden Aktionsfreiheit genießen mögen: so viel ist selbstverständlich, daß die Truppen Bulgariens und seiner Verbündeten genau dieselbe Aktionsfreiheit haben müssen. Das dürfte dem neuen Viererbande ebenso genügen, wie der alte Viererband es beklagen wird, daß er gezwungen ist, sich damit zu begnügen. Hat sich doch die Entente auch zur Anerkennung einer Entschädigungspflicht für den Schaden verpflichtet, den durch den Aufenthalt ihrer Truppen auf griechischem Boden entsteht. Dieses viererbündlerische Zugeständnis ist für die Stärke und Festigkeit der Coalition Griechenlands nicht minder leuchtend als die Zusage der späteren Rückgabe aller besetzten Gebiete durch die Ententemächte. Auf das serbische Heer erstreckt sich das Abkommen Griechenlands mit dem Viererbande anscheinend nicht. Es steht demnach so aus, als ob sich die Athener Regierung die Entwaffnung der Serben beim Übertritt auf griechischen Boden vorbehalten habe. Vermutlich werden die Serben dieser Möglichkeit durch Vermeidung der griechischen Grenze ausweichen wollen.

Die Stimmung in Griechenland.

Köln, 27. Nov. (Zens. Bln.) Aus Athen meldet die „Köln. Ztg.“: Die Mitteilung der englischen Gesandtschaft, die Griechenland wegen der Haltung der griechischen Regierung in den Fragen, welche die Sicherheit der verbündeten Truppen in Mazedonien und deren Aktionsfreiheit, auf welche die Entente infolge ihrer Landung auf griechischem Gebiet Anspruch habe, betrafen, die Einschränkung der ihm bisher gewährten finanziellen und kommerziellen Erleichterungen ankündigte, hat hier allgemeines Befremden und Entrüstung hervorgerufen. Die Drohung, Griechenland die finanzielle Unterstützung zu entziehen, erstreckte sich auf das Verprechen einer Anleihe, die für die Bedürfnisse der griechischen Mobilisierung dienen sollte. Die Einschränkung der kommerziellen Erleichterungen stelle einen Staatsstreik gegen die zwischen dem neutralen Griechenland und den Ententemächten abgeschlossenen Verträge dar. Die angedrohten Zwangsmassregeln gegen den griechischen Handel würden ein Akt der Willkür sein.

Genugthuung über Griechenlands Antwort in Paris.

W. T. B. Paris, 27. Nov. (Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ bemerkt, daß die Antwort Griechenlands auf die Note des Viererbundes außerst schnell erfolgt sei und daß Ministerpräsident Skuludis in fast allen Punkten Genugthuung gewährt habe. Das Blatt führt aus: Es hat sich zunächst darum gehandelt, einer eventuellen Entwaffnung der englischen, französischen und serbischen Truppen vorzubeugen; ferner darum, den Gebrauch der Eisenbahn des Salonik-Netzes wieder zu gewinnen, deren Benutzung durch die versammelten griechischen Streitkräfte teilweise ausgeschlossen war. Drittens handelt es sich darum, daß diese Versammlung griechischer Streitkräfte am Saloniki einer vernünftigen Verteilung auf verschiedene Punkte der Grenze Platz machte. In betreff dieses dritten Punktes hat Skuludis günstige Antwort erteilt. In Bezug auf den letzten Punkt hat Skuludis mehr als Worte gegeben, zumal die Auseinandersetzung der Truppen bereits begonnen hat. Man braucht das erreichte Ergebnis nicht aufzuzählen, doch scheint es annehmbar.

Take Jonescus neueste Intrige.

Berlin, 27. Nov. (Zens. Bln.) Das bulgarische Blatt „Zornice“ bringt eine Enthüllung, die das größte Aufsehen macht. Danach soll Take Jonescu in einer Konferenz dem russischen Gesandten den Rat gegeben haben, Rußland solle Rumänien ein Ultimatum stellen, worin der Gesandte in einer Chiffredepeche nach Petersburg tatsächlich diesen Vorschlag der russischen Regierung emp-

fohlen haben soll. Aus der Umgebung Lake Joneseus wird sogar behauptet, daß er den Vorkant der betreffenden Rote selbst abgefaßt habe. (V) Das Ultimatum, das in acht bis zehn Tagen eintreffen dürfte, werde die Zulassung des Durchmarsches russischer Truppen fordern, andernfalls Rußland ihn mit Gewalt erzwingen würde. „Zincite“ nennt diese Handlungswelt einen Hochverrat.

General Ruzki gegen ein russisches Balkanabenteuer.

Br. Stockholm, 27. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die Beteiligung Rußlands an der Balkan-Expedition begegnet in maßgebenden militärischen Kreisen starkem Widerspruch, besonders General Ruzki ist entschieden gegen die Entsendung russischer Truppen nach dem Balkan. Er hat seinen ganzen Einfluß aufgewendet, um den Einspruch des Rates gegen die Expedition zu erlangen, da er jede Schwächung der russischen Front für eine starke Gefährdung hält. Einem Mitarbeiter der „Wirschawia Wiedomosti“ hat der General erklärt, daß der Balkan als Kriegsgebiet für Rußland nur von untergeordneter Bedeutung sei, und daß die Meldung von einem bevorstehenden Angriff auf die bulgarische Küste nicht den Tatsachen entspricht.

Der Krieg im Orient.

Die amtlichen türkischen Berichte.

Englische Verstärkungen an der Front zurückgeschlagen. — Ein weiteres Flugzeug erbeutet. — Neue Erfolge gegen die Landungsstruppen auf Gallipoli.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Frontlinie ließ der Feind am 22. und 23. Nov. nördlich Konna und am Tigris westlich Koutlamar unter dem Schutze der Kanonen von zehn Kriegsschiffen seine neuen Verstärkungen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen in dieser Gegend vorgehen. Unsere Vortruppen fügten dem Feind sehr bedeutende Verluste an Toten zu und zogen sich dann auf ihre Hauptstellung zurück. Der Feind versuchte seinen Angriff weiter vorzutragen. Der Versuch scheiterte aber. Unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über und nahmen dem Feind ein Maschinengewehr, zwei Munitionswagen und einige Gefangene ab. Ferner erbeuteten wir dort ein vieres feindliches Flugzeug.

An der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

An der Dardanellenfront Kampf mit Artillerie und Bombenwerfern. Unsere Artillerie geriet bei Anaforta und Ari Burnu einige feindliche Maschinengewehre und Bombenwerferstellungen und tötete eine große Anzahl feindlicher Soldaten, die in der Umgebung des Landungsplatzes von Ari Burnu untergebracht waren. Bei Anaforta nahmen wir mit gutem Erfolg eine großkalibrige Kanone samt Munitionswagen unter Feuer, die der Feind gegen die Schiffe in Stellung bringen wollte. Wir töteten alle Bedienungsmannschaften und Jünger.

Erfolgreiche Gegenangriffe an der Front.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front wurden die äußerst heftigen Kämpfe mit Artillerie und Bomben fort. Bei Anaforta beschossen einige feindliche Linienfahrzeuge und Monitore eine Zeitlang wirksam unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und traf einen Monitor, der sich vom Ufer entfernte. Bei Ari Burnu besetzten wir am 25. morgens durch Überfall einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Ari Burnu zu nähern suchte und gelang es, sich vom Ufer zurückzuziehen. Wir zerstörten auch feindliche Truppen in der Umgebung der Landungsstelle. Bei Sedd-ul-Bahr ließ der Feind vor unseren linken und rechten Flügel drei Minen sprengen, ohne eine Wirkung zu erzielen. Zwei davon trafen im Rückschlag den Feind selbst.

An der kaukasischen Front warfen wir in der Gegend von Van einen von einem Teil der feindlichen Kräfte unternommenen Angriff zurück und brachten dem Feinde Verluste bei. Weiter nördlich nichts Wichtiges außer Schanzengriffen zwischen Patrouillen.

An der Dardanellenfront die gewöhnlichen täglichen Feuergefechte. Insbesondere bei Sedd-ul-Bahr dauerten die äußerst heftigen Kämpfe mit Artillerie und Bomben fort. Bei Anaforta beschossen einige feindliche Linienfahrzeuge und Monitore eine Zeitlang wirksam unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und traf einen Monitor, der sich vom Ufer entfernte. Bei Ari Burnu besetzten wir am 25. morgens durch Überfall einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Ari Burnu zu nähern suchte und gelang es, sich vom Ufer zurückzuziehen. Wir zerstörten auch feindliche Truppen in der Umgebung der Landungsstelle. Bei Sedd-ul-Bahr ließ der Feind vor unseren linken und rechten Flügel drei Minen sprengen, ohne eine Wirkung zu erzielen. Zwei davon trafen im Rückschlag den Feind selbst.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiele. In der Oper „Margarete“ von Ch. Gounod setzte gestern die Berliner Kammerfängerin Lola Artôt ihr Gastspiel fort und beendete es damit zugleich in erfolgreichster Weise. Für die Gretchenpartie hat sie eine gar liebliche Erscheinung und Persönlichkeit, ein frisch angeregtes, nie aufbrüchliches Spiel und die reichvollste stimmliche Begabung eingesetzt. Ihrer Auffassung nach erscheint Margarete nicht gleich von vornherein so gedankenvoll und gemütschwer, sondern leichtblütiger, ungebundener, als man es sonst wohl gewohnt ist. Dies offenbarte sich gleich im ersten Auftritt, in der Begegnung mit „Hans“, wo sich alles ganz frei und natürlich gestaltete. Wenn die Künstlerin zwar in ihrer Darstellung gewiß jede Einzelheit überlegt und wohl bereitet hat, so schafft und belebt sie dann doch alles aus der Stimmung des Moments heraus; und ihre Stimme, von Klarheit und Wohlklang durchhaucht, war überall bereite Verkörperung der inneren seelischen Regungen. Das Organ, von geringer Intonationschwankung abgesehen, entfaltete sich durchgehend in reicher Blüte; namentlich kam es auch im Piano der Kopfstimme, das ausgiebig verwendet wurde, zu schöner Wirkung; so in der Ballade vom „König von Thule“, die ganz unbefangene, ohne viel Zererei (nur leider mit angehängter Textunterlage) gesungen wurde; sehr angenehm berührte hier, wie überall, die mustergültige Aussprache; kein Wort ging verloren. Im „Schmiedwalzer“ bewährte Kräulein Artôt ihre reiche gesangstechnische Bildung: der

Eine englische Flügenmeldung.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Mitteilung des Agence Reuter.) Reuter brachte am 27. Oktober eine Mitteilung seines Äthener Korrespondenten, nach der ein englisches Unterseeboot im Marmarameer den mit Munition beladenen Dampfer „Carmen“ versenkt hätte. Wir sind in der Lage, auf das entschieden zu erklären, daß diese Reuter-Meldung eine reine Erfindung ist.

Die Bedeutung Palästinas — nach der englischen Presse.

Rotterdam, 27. Nov. (Zens. Vln.) Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Artikel über die außerordentliche Bedeutung, welche der Besitz Palästinas für die Herrschaft Englands hat. Der Sueskanal dürfe nicht durch feindliche Nachbarn begrenzt werden. England müsse deshalb Palästina besonders im Auge behalten, das an sich nach beiden Richtungen hin, sowohl nach Mesopotamien als nach Sues hin, von außerordentlicher Bedeutung sei. Palästina müsse entweder einen Teil Ägyptens bilden oder man müsse sicher gehen, daß der Staat Palästina Ägypten günstig gesinnt sei.

Der Krieg gegen Italien.

Kitchener in Rom.

W. T.-B. Rom, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Kitchener ist gestern früh, wie der „Secolo“ meldet, aus Brindisi kommend, in Rom angekommen. Er wird sich in einigen Tagen nach dem Hauptquartier begeben, um mit Cadorna zu verhandeln und mit dem König zusammenzutreffen.

W. T.-B. Rom, 27. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Mailänder Blätter melden aus Rom: Kitchener hatte sich gestern früh in Begleitung des englischen Votschafters nach dem Palazzo Venezia begeben, wo er von dem Ministerpräsidenten Salandra empfangen wurde. Darauf sprach er auf der Konsulatsvorhalle und hatte dort eine lange Unterredung mit dem Minister des Äußern Sonnino. Mittags wurde zu Ehren Kitcheners in der englischen Votschaft ein Frühstück gegeben, an dem auch der Kriegsminister Dupessis, der Unterstaatssekretär des Krieges Cella, der Kolonialminister Martini u. a. teilnahmen. Am Nachmittag erschien der Unterchef des Generalstabes, Vomero, in der englischen Votschaft und verließ mit Kitchener in langem Gespräch. Später stattete Lord Kitchener der französischen Votschaft einen Besuch ab.

Salandras bevorstehende Erklärung vor der Kammer.

Br. Lugano, 27. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Zu der bevorstehenden italienischen Kammereröffnung wurde beschlossen, daß Salandra am 1. Dezember eine politische Erklärung geben wird, deren Text noch im Entwurf ist und dem Kriegsminister und dem Minister des Äußern festgesetzt werden wird.

Immer wieder der Schrei nach der einheitlichen Kriegsführung und dem einzigen Ziel.

Der Respekt vor Deutschland.

W. T.-B. Mailand, 27. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Über Venedig. „Corriere della Sera“ versucht in einem längeren Artikel darzulegen, daß der Bivervand militärisch verloren sei, wenn er nicht eine einheitliche Kriegsführung einführe und alle Kräfte einem einzigen Ziele zuwenden. Im ersten Kriegsjahr zwang Deutschland seinen Gegnern überall die Kriegsentwicklung auf. Wo Deutschland die Offensive ergriff, wurde gekämpft. Wo es in der Defensive blieb, konnte ihm kein Gegner seine eigene Offensive aufzwingen. Das ungeheure, barbarische, bewundernswürdige und schreckliche Deutschland drückte dem Krieg überall seinen Stempel auf. Bei den Gegnern Deutschlands trat dagegen überall Ratlosigkeit und Kraftlosigkeit ein.

Justizminister Orlando gegen die Deutschenhege der italienischen „Gelehrten.“

Br. Lugano, 27. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Giornale d'Italia“ wendet sich der Justizminister Orlando mit äußerster Schärfe wider die von vielen italienischen Gelehrten getriebene Hege gegen die deutsche Wissenschaft und die deutsche Geisteskultur. Dieser „wissenschaftliche Chauvinismus“ sei eine Mischung von Gemeinheit, Rohheit und Unvernunft. Er selbst, der als Jurist Werke mehrerer großer deutscher Rechtslehrer ins Italienische übertragen und auf den italienischen Hochschulen verbreitet, sei überzeugt, daß die Wissenschaft die erste sein werde, die Frieden schließe.

Abenteuerliche Gerüchte über ein Friedensanerbieten Italiens.

Br. Zürich, 27. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Von gut unterrichteter Seite wird den „Neuen Wiener

Nacht.“ geschrieben: Gegenwärtig zirkuliert in politischen Kreisen die Kunde von einem Friedensanerbieten Italiens an Österreich-Ungarn. Die Antwort aber habe niedergerichtet werden gemocht. Die römische Presse hat auf auffallende Weise mit einem Schlag an Schärfe verloren, namentlich in bezug auf die Kundgebungen jener immer noch arbeitenden Partei, die vor dem italienischen Krieg den neutralen Standpunkt verteidigte. Diese Erscheinung hängt mit einem plötzlich ausgebrochenen Streit im Freimaurerlager zusammen. Der Großmeister Ferraci besucht gegenwärtig die Logen in Verona, Mailand, Turin und Venedig, um den Zwist zu schlichten, der aus der Meinungsverschiedenheit wegen der Beteiligung Italiens am Balkankrieg entstanden ist.

Feuer an Bord eines Dampfers mit Kriegsmaterial.

Rotterdam, 27. Nov. (Zens. Vln.) „Daily Telegraph“ meldet: Der von New York kommende Dampfer „Libra“ hatte für die italienischen Häfen Neapel und Genua eine große Menge Explosivstoffe, Draht, Kupfer und Maschinen an Bord. Zwischen Teneriffa und der spanischen Küste brach Feuer aus, so daß der größte Teil der Explosivstoffe, darunter 248 Kisten, ins Meer geworfen werden mußte. Mehrere Explosionen fanden statt. Um den Dampfer zu retten, wurde die Feuerwehr der Carracarsenale in Cadix aufgerufen. Doch mußten weitere 500 Kisten mit Explosivstoffen und anderen entzündbaren Stoffen in die See geworfen werden. Die Ursachen des Feuers sind unbekannt.

Der Krieg gegen England.

Englands Sorge um die wirtschaftlichen Bedingungen nach dem Kriege.

W. T.-B. London, 27. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) (Unterhaus.) Auf eine Anfrage, betr. die Wiener Konferenzen über die wirtschaftlichen Beziehungen der Mittelmächte, und betr. die Vorbereitungen der Verhandlungen auf die wirtschaftlichen Bedingungen nach dem Krieg, antwortete Asquith, diese Fragen werden von der Regierung sorgfältig erwogen. Aber ich bin nicht in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben.

Churchills Nachfolger.

W. T.-B. London, 27. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Generalpostmeister Herbert Samuel wurde Churchill Nachfolger als Kanzler des Herzogtums Lancaster. Er behält seinen früheren Posten.

Warum der Sohn des englischen Votschafters Goshen freigelassen wurde.

W. T.-B. Berlin, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Die „B. Z. a. M.“ hat die Nachricht gebracht, daß der Sohn des früheren englischen Votschafters Goshen, der in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten ist, zur Entlassung gelangt sei. Diese Nachricht ist zutreffend. Beutman Goshen, der eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, ist auf Grund der allgemeinen Verständigung mit der englischen Regierung über die Entlassung dienstuntauglicher Kriegsgefangener freigelassen und über Holland nach England abtransportiert worden.

Die Lage im Westen.

Ribots neueste Kreditforderungen:

Mehr als 8 Milliarden Franken für das erste Vierteljahr 1916.

W. T.-B. Paris, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Finanzminister Ribot legte in der Kammer einen Gesetzentwurf für die Eröffnung vorläufiger Kredite in Höhe von 8 172 817 000 Franken für das erste Vierteljahr 1916 vor. In seiner Begründung erklärte Ribot, daß die finanzielle Lage Frankreichs keineswegs beunruhigend sei, da es Frankreich gelungen sei, während der 18 Kriegsmomente alle Ausgaben, so erheblich sie auch gewesen sein mögen, zu decken, ohne die Kredit der Banque de France anzuführen und den Steuerzahlern neue Lasten aufzuerlegen. Ribot fuhr fort: Zum erstenmal haben wir Einzahlungen auf eine Rentenanleihe eröffnet, die die Mittel für die nächsten Monate sichern wird. Wir können mit Zuversicht auf die Zukunft blicken, da wir sicher sind, daß das Land unerschütterlich gewillt ist, vor seiner Anstrengung und keinem Opfer zurückzuschauen, um den endgültigen Sieg zu erreichen.

Die neue französische Kriegsanleihe zur Zeichnung aufgelegt.

Rotterdam, 27. Nov. (Zens. Vln.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Man schätzt, daß am ersten Zeichnungstag auf die neue Kriegsanleihe mehr als 25 Millionen Franken gezeichnet worden sind. Die französischen Blätter

Ausdruck erstreckte durch leichte Beweglichkeit, die Roloratur durch charakteristische Belebung. Für die Liebesszenen hatte die Künstlerin ihre süßesten Töne und zartesten Gefühlsregung aufgespart, und sie fand hier in Herrn Scherer einen Partner, der auf alle ihre Absichten mit verstandenerm Sinne und sympathischem Stimmaufwand einging. Für die stärksten dramatischen Momente im 4. Akt fand die Sängerin, wenn keine überragende, so doch hinreichend kräftige Akzentuierung, wie denn ihre gesamte gefangene und dramatische Durchführung in reine Harmonie gelauscht blieb. Das Publikum bereitete ihr die beifällige Aufnahme. O. D.

CK. Ein Aufruf für Kriegergräbner. Außerordentlich zeitgemäß erscheint ein Aufruf für Erlangung von Entwürfen von Grabmälern für unsere gefallenen Helden in Feindesland, den der Vorsitzende des deutschen Gewerbeschulverbands im Verein mit dem deutschen Werkbund erläßt. Dadurch wird den künstlerischen Kreisen Deutschlands Gelegenheit geboten, ihrem dringenden Bedürfnis, den gefallenen Kämpfern dankbar die Ehre würdiger Gedenkmonumente angedeihen zu lassen, Ausdruck zu geben. Eine Jury erprobter Männer wie Bruno Paul, Hermann Ruthe, Richard Meier, Rudolf Moskau, Salzer und Barth birgt für eine trefflichere Auswahl des Dargebotenen nach künstlerischen Gesichtspunkten. Es handelt sich um Entwürfe in Holz, Eisen, Stein für Einzelgräber und Massengräber sowie auch um Berücksichtigung der Verwendbarkeit von Glasmosaik, um die Friedhöfe hinter der Front unserer Heere und in der Nähe der dort eingerichteten Lazarette mit würdigen Grabmälern zu versehen. „Wer diese Friedhöfe gesehen hat“, so heißt es in dem Aufruf, „wird sich des erregenden Eindrucks nicht erwehren können, den sie hervorrufen. Es ist begreiflich, daß die

gelehrten Handwerker, Steinmetzen, Tischler, Bildhauer und Schmiede in den Kompagnien, denen im Stellungskampf oder in den Etappen dazu Zeit bleibt, gern zu Hammer und Meißel greifen, um Grabmäler für die gefallenen Krieger zu schaffen. Nicht immer haben sie dabei in der Gestaltung eine glückliche Hand. Hier eingzugreifen, wäre eine Aufgabe für die Künstler und die Lehrer, die als Künstler in den gewerblichen Schulen wirken. Ihnen würde sich damit eine Gelegenheit bieten, einen Teil der großen Dankeschuld, die wir zurückgebliebenen empfinden, abzutragen, indem sie mit-helfen, für unsere Helden, die in Feindesland ruhen, geschmackvoll schöne, künstlerisch einwandfreie Grabmäler zu errichten. Solch ein Unternehmen wurde für die deutsche Kunst um so dringender, als uns darin bereits unsere österreichischen Bundesbrüder vor beinahe einem Jahr vorangegangen sind. Dort verbanden sich das I. L. Gewerbeförderungsamt und die I. L. Kunstgewerbeschule in Wien zur Bildung einer Jury für Entwürfe von Kriegerdenkmälern. Die Resultate, die uns heute in einem umfangreichen, in Wien erschienenen Werke „Soldatengräber und Kriegerdenkmäler“ vorliegen, zeigen an zahlreichen Entwürfen von Schulern und Lehrern, daß es möglich ist, ohne erhebliche Kosten originelle Grabmäler zu beschaffen und damit ein neues zeitgemäßes Gebiet der Kunst heben zu helfen. Diese anregenden Versuche berechtigen uns angesichts der großen Zeitvorgänge von weiteren Ergebnissen eine vertiefte Friedhofskunst zu erwarten, in der sich alles traditionell Wertvolle völlig ausscheiden wird. Ganz besonders glückliche Lösungen fanden sich für Massengräber unter Ausnutzung der landschaftlichen Vorbedingungen. Es ist daher auch seitens der deutschen Kunstlerwelt und ihren Schulen eine starke und fruchtbare Beteiligung an dem nun vom deutschen Werkbund und Gewerbeschulverband er-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Gastwirte gegen die Bierpreiserhöhung.

Das Gastwirt-Organ „Das Gasthaus“ wendet sich gegen die Bierpreiserhöhung. Es schreibt:

„Leider zu spät geht den Gastwirten die Einsicht auf, daß nicht die Not die Brauereien zu neuen Preiserhöhungen gezwungen hat, und die meisten der Gastwirte, die für die Brauer haben ihr Fell zu Markte tragen müssen, wären heils froh, wenn sie als Aktionäre der notleidenden Brauereien ihre 10, 20 und 24 Prozent Dividende einstecken könnten. Nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern überall im Deutschen Reich gärt es jetzt nach Belanngabe der Brauereividenden kräftig in Gastwirtskreisen, und auch das biertrinkende Publikum hält nicht mit seinen Urteilen zurück und spricht offen seine Entrüstung darüber aus, daß die Brauereien das Bier in ungerechtfertigter Weise verteuert haben. Endlich scheint aber ein Weg gefunden zu sein, um auch die Bäume der Brauereien nicht in den Himmel wachsen zu lassen. Der Mitteldeutsche Gastwirteverband hat sich wegen der von der Brauereivereinigung Kassel und Umgebung, G. m. b. H., beschlossenen Bierpreiserhöhung an das stellvertretende Generalkommando des 11. Armee-Korps gewandt, und dessen Prüfungsstelle hat die am 2. November beschlossene Erhöhung der Bierpreise um 5 M. für das Dekoliter, die vom 15. November an durchgeführt werden sollte, für unberechtigt erklärt und einstweilen jede Preiserhöhung unter sagt. Endlich ist damit einmal den Brauereien gezeigt worden, daß die Gastwirte nicht dazu da sind, um immer wieder mit sich Schindluder treiben zu lassen.“

Die Höchstpreise für Schweine.

Die Bundesratsverordnung vom 4. d. M., betr. die Festsetzung von Höchstpreisen für Schlachtschweine und für Schweinefleisch, ist vielfach dahin verstanden worden, daß die für die einzelnen Gewichtsklassen festgesetzten Höchstpreise beim Verkauf ab Stall Geltung hätten. Wie der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden bekannt gibt, ist diese Auffassung eine unrichtige. Die Händler sind vielmehr an den Höchstpreis gebunden und können diese Preise erst frei Schlachthof verlassen. Transport, Gefahrt, Gebühren und sonstige Kosten gehen zu ihren Lasten. Es ist daher ohne weiteres klar, daß die Händler bei ihren Anläufen auf dem Lande so weit unter dem Höchstpreis bleiben müssen, daß diese Kosten gedeckt werden und ihnen ein berechtigter Gewinn verbleibt. Der Unterschied zwischen Schlachthofhöchstpreis und Ankaufspreis auf dem Zentner Lebendgewicht bezogen ist natürlich je nach der Entfernung des betreffenden Orts von dem Marktort und je nach den vorliegenden Verkehrsverhältnissen verschieden groß. Der Ankaufspreis ab Stall wird sich annähernd um denselben Betrag unter dem Höchstpreis bewegen müssen, um welchen die seither erfolgten Verkäufe auf dem Land unter der Frankfurter Marktnotierung für die gleiche Qualitätsklasse zurückgeblieben sind.

Da eine Änderung der Höchstpreise nicht zu erwarten ist, hat die Landwirtschaft ebenso wie auch die städtische Bevölkerung ein dringendes Interesse daran, daß die schlachtreifen Schweine dem Markt zugeführt werden. Ein weiteres Zurückhalten der zum Schlachten bestimmten und schlachtreifen Tiere bedeutet eine durch nichts gerechtfertigte Futtervergeudung, die augenblicklich weniger wie je am Plage ist. Es muß daher von der Einsicht der Landwirte erwartet werden, daß sie auch in dieser Hinsicht, wie sie es seither in opferbereiter Weise getan haben, die Versorgung der Städte mit Fleisch durch gleichmäßige Lieferung von Schweinen ermöglichen.

— **Verlängerte Verkaufszeit.** Am morgigen ersten Adventsonntag dürfen die Läden außer der üblichen Sonntagsverkaufszeit auch von 3 bis 7 Uhr nachmittags offen bleiben. An den Bestimmungen über die Verkaufszeit an den vier letzten Sonntagen vor Weihnachten ist nichts geändert worden.

— **Einberufung der 13. ordentlichen Bezirksynode.** Mit Genehmigung des Kaisers und Königs hat das Königl. Konsistorium in Wiesbaden die 13. ordentliche Bezirksynode auf Dienstag, den 7. Dezember d. J., nach Wiesbaden einberufen. Der Eröffnungsgottesdienst wird an dem genannten Tage um 10 Uhr in der Lutherkirche und darauf um 12 Uhr im Saal des Landeshauses, Kaiser-Friedrich-Ring 70, die erste Sitzung stattfinden.

— **Schwurgericht.** Landgerichtsdirektor Travers ist zum Vorsitzenden für die am 10. Januar beginnende erste nächstjährige Tagung des Schwurgerichts ernannt.

— **Die Anmeldung von Viehhändlern.** Nach einer neuerdings erlassenen Polizeiverordnung ist jeder, welcher noch nicht 6 Jahre alte fremde Kinder in Kost und Pflege halten will, verpflichtet, dazu eine Erlaubnis bei der Ortsbehörde einzuholen. Gegen diese Verordnung wird noch vielfach verstoßen, es ergeht daher wiederholt an alle Beteiligten die dringende Warnung, die Anmeldungen, so weit dieselben noch nicht erfolgt sind, unverzüglich nachzuholen. Mit der Aufsicht über das Halteverhältnis am Plage ist Fräulein v. Warner in ihrer Eigenschaft als Beamte des „Vereins für innere Mission“ betraut, welche ihres Amtes in selbstloser, zielbewusster Weise wahrte.

— **Der Nassauische Heilkräuterverein für Lungenkranke,** bekanntlich der Eigentümer der Rauober Heilstätte, hatte gestern Abend unter der Leitung seines Vorsitzenden Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Windfeld im Wintergarten des „Rheinhotels“ seine ordentliche Generalversammlung. Zu Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende in anerkennenden Worten zweier seit der letzten Versammlung gestorbenen, um die Anstalt bezogen, den Verein hochverdienten Herren, des Chefarztes der Heilanstalt Dr. Stöhr sowie des Geh. Reg.-Rats Professor Dr. Kalle. Die Versammlung ehrte das Gedächtnis beider Herren, indem sie sich von den Sitten erhob. Der neue Chefarzt Herr Dr. Richter, der ein Jahr lang an der Heilstätte als Assistenzarzt wirkte, wurde sodann der Versammlung vorgestellt. Nach dem vom Vorsitzenden erläuterten Jahresbericht hat der Krieg auf die Belegung der Anstalt einen nicht unerheblichen Einfluß gehabt. Während im Jahre 1913 335 Patienten aufgenom-

men wurden, waren es 1914 nur 275 und die Zahl der Verpflegungstage ging demgemäß von 27 965 auf 23 489 zurück. Seit Mitte Mai d. J. ist die Anstalt mit 90 Kranken, also über die eigentliche Belegungsfähigkeit hinaus, besetzt. Nicht unliebsam machten sich die großen Preissteigerungen bemerkbar, so daß manche Reparatur unterbleiben mußte. Der Heilerfolg entspricht im ganzen den Erfahrungen des Vorjahres. Zum großen Bedauern der ärztlichen Leitung verläßt eine große Anzahl der Patienten die Anstalt zu früh und nur als gebessert, sonst würde die Anzahl der als geheilt Entlassenen und der Heilerfolge ein erheblich günstiger sein. Die Stelle des Verwalters ist vorerst einem Kriegsinvaliden übertragen worden, welcher zur vollen Zufriedenheit des Vereins seines Amtes waldet. Der Durchschnitt der Kur betrug 70 Tage. Die Hauptzahl der Besucher stellte mit 97 der Kaufmannsstand, es folgten dann mit 33 die Beamten, mit 29 die selbstständigen Handwerker, mit 13 die Akademiker, mit 11 die Landwirte, mit 8 die Gymnasialisten usw. Von den ledigen Frauen waren 61 ohne Verur, 19 Stützen, 12 Korrespondentinnen, 11 Lehrerinnen, 8 Krankenschwestern, 7 Künstlerinnen, 4 Schülerinnen usw. Im Alter von weniger als 15 Jahren waren 2 Patienten. Von den 328 Entlassenen waren 94 vollständig, 116 unvollständig geheilt und 62 ungeheilt. Der Schatzmeister Herr Montandon teilte das Ergebnis der Jahresrechnung mit. Darnach sind infolge Rückgangs der Mitgliedszahl die Vereinsbeiträge auf 3748 oder um 220 M. zurückgegangen. Neu eingestellt ist ein Vermächtnis der Frau Keil mit 5750 M. Die Pflegegelder usw. sind von 186 089 M. im Vorjahr auf 174 798 M. zurückgegangen. Die Ausgaben für Küche, Getränke usw. sind infolge der höheren Preise um etwa 3300 M. und auf 131 972 M. gestiegen. Die in der Hauptkuche neu anzulegende Klaronlage hat 8741 M. gekostet. Die Jahresrechnung schließt ab mit 208 918 M. 24 Pf. auf beiden Seiten. Der Haushaltsplan für 1915 sieht einen weiteren Rückgang der Mitgliedsbeiträge auf 3200 M. und Pflegekosten von 185 000 M. an, Haushaltskosten von 13 500 M. und eine Einnahme und Ausgabe von insgesamt 206 256 M. vor. Bezüglich der Buchführung wurden von den Herren Landeshaupmann Krefel und Stadtrat Arnk wertvolle Anregungen gegeben, welche in der Folge Berücksichtigung finden sollen. Der Haushaltsplan wurde widerspruchsfrei gutgeheißen. Endlich wurden noch zu Rechnungsrevisoren die Herren Kantner A. Sturm und Kommerzienrat Wachenborff wiedergewählt.

— **Landesausschuß.** In der letzten Sitzung des Landesauschusses wurden u. a. noch folgende Beschlüsse gefaßt: Dem Ranglisten Jahrbuch bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt wurde der Titel „Ranglisten Jahrbuch“ verliehen. Den Gemeinden Ummenau und Grenzau wurden Darlehen aus der städtischen Hilfskasse bezw. dem Meliorationsfonds, sowie den Gemeinden Aumenau, Limbach, Ems und dem Distrikt Weihenstephan für Meliorationsarbeiten bewilligt. Zahlungsmäßige Dienststrafen erhielten für 13jährige Dienstzeit 4 400 M. 2 Pfleger der Anstalt Eichberg und für 6jährige Dienstzeit 3 300 M. 1 Pfleger und 3 Pflegerinnen der Anstalt Eichberg sowie 1 Pflegerin der Anstalt Sodamar. Einem Pfleger der Anstalt Eichberg wurde eine Rente aus der Unterstützungskasse für die ständigen Bediensteten und Arbeiter bewilligt. Ferner wurden bewilligt: aus der Nassauischen Brandversicherungsanstalt den Gemeinden Hungen, Gehrloch und Brombach zur Verbesserung ihrer Feuerlöschsicherheit Prämien, außerdem der Gemeinde Gehrloch zum gleichen Zweck ein Darlehen und der Gemeinde Hungen für die Anlage einer Hochdruckwasserleitung ein Darlehen.

— **Elternabend.** Morgen nachmittag 5 Uhr findet in der Aula der Gewerbeschule, Wehrstrasse 38, ein Elternabend für Anaben statt. Es werden sprechen: Herr Handwerkskammerpräsident Schröder über die gewerblichen Berufe und Herr Bau-Jugendwart W. Gieken (Frankfurt a. M.) über die kaufmännischen Berufe. Zahlreicher Besuch der Eltern ist erwünscht.

— **Brummen und ungeduldig.** Folgende an die Adresse der Männer gerichtete Klage schickt uns ein Wiesbadener Friseur mit der Bitte um Veröffentlichung: „Wir Friseure haben jetzt gewiß kein beneidenswertes Los, doch wird uns aller Mut und alle Entschlossenheit durch das unvernünftige Verhalten unserer Kunden gänzlich genommen. Die Herren scheinen ganz zu vergessen, daß fast sämtliche geschulten Hilfskräfte im Dienst des Vaterlands stehen und es uns deshalb unmöglich ist, jeden Kunden sofort zu bedienen. Entweder machen sie gleich an der Tür kehrt, wenn sie noch einen Kunden erblicken, oder sie warten brummen und ungeduldig. Mit freundlichem Gesicht, übermenschlicher Geduld und Ruhe bedient der Friseur seinen ungeduligen Kunden, um nachher sehen zu müssen, wie die betreffenden Herren, die vorher nicht eilig genug tun konnten, in der größten Gemütsruhe alle ausliegenden illustrierten Blätter studieren oder auf der Strasse lange Kriegsgeplänkel halten. Von Haß und Eile keine Spur mehr! Die Herren sollten doch bedenken, daß die Einnahmen mancher Tage die Ausgaben für Licht und Heizung noch nicht decken. Unser Arbeitsmaterial, wie Seife usw., ist um das Vierfache gestiegen und steigt noch beständig, trotzdem haben wir bis jetzt an unseren alten Preisen festgehalten. Darum etwas mehr Geduld, dann werden wir auch nicht mehr verärgert abends unser Geschäft schließen, um die Herren Nachzügler durchs Hintertürchen einzulassen.“

— **Postverkehr mit den Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland.** Im Reichspostamt ist ein neues Merkblatt der Bestimmungen über den Postverkehr mit den Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland aufgestellt worden. Das Merkblatt ist in den Schaltervorräumen der Postanstalten ausgehängt und wird Nachfragenden auf Wunsch auch von der Geheimen Kanzlei des Reichspostamts zugefandt.

— **Feuer entzündet heute nacht kurz nach 3 Uhr in einer nicht bewohnten, zur Aufbewahrung von Möbeln benutzten Mansarde eines Hauses in der Dohleimer Strasse. Die Feuerwache hatte zwei Stunden Arbeit. Wie der Brand entstanden ist, steht noch nicht fest.**

— **Ausgang.** Wegen der Herrichtung des Saales und des Orchesterpodiums zu der am Sonntag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Wohltätigkeits-Vereinigung (großes patriotisches Konzert der Wiesbadener Sänger-Vereinigung) fällt das Abonnementskonzert nachmittags 4 Uhr an diesem Tage aus.

— **Kleine Notizen.** Die Nr. 47 der „Anstellungs-Richtlinien“ liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts“ zur allgemeinen Einsicht offen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Das Kinephontheater, Lannustraße 1, bringt heute und morgen den Film „Äroier Treue“, welcher sich im Hochgebirge an der österreichisch-italienischen Grenze abspielt, deshalb besonders in die jetzige Kriegszeit hinein paßt und weite Kreise interessieren dürfte. Wunderbare Landschaftsbilder, packende Handlung und hervorragende Darstellung heben dieses Schauspiel zu einem feinen Kunstwerk. Ein gutes Beiprogramm sowie die neuesten Kriegsberichte sorgen für Abwechslung.

Vorherige über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiel.** Sonntag, den 28. November, Abonnement D: „Rosa Lisa“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 29., Abonnement B: „Die gelehrten Frauen“, hierauf: „Der eingebildete Kranke“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 30., Abonnement A: „Rosa Lisa“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 1. Dezember, Abonnement C: „Sofmanns Erzählungen“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 2., Abonnement D: „Trihan und Jolde“, Anfang 6 Uhr. Freitag, den 3., Abonnement A: „Die Velebahn“, hierauf: „Der zerbrochene Krug“, Anfang 7 Uhr. Samstag, den 4., Abonnement B: „Rosa Lisa“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 5., Abonnement A: „Oberon“, Montag, den 6., Abonnement C: „Maria Stuart“, Anfang 5½ Uhr.

* **Reisend-Theater.** Sonntag, den 28. November, nachmittags ¼ 4 Uhr: „Herrschaftlicher Diener gesucht“. Abends 7 Uhr: „Gastspiel C. W. Müller: „Lust Bräutigam“, Montag, den 29.: „Lustiges Gastspiel C. W. Müller: „Die von Hochstetter“, Dienstag, den 30.: „Seine einzige Frau“, Mittwoch, den 1. Dezember: „Gastspiel Bengel vom Frankfurter Schauspielhaus mit Gesellschaft: „Hochstettermorgen“, „Der Brandstifter“, Donnerstag, den 2.: „Herrschaftlicher Diener gesucht“, Freitag, den 3.: „Bolschewistische Wölflinge der Menschheit“, Samstag, den 4.: „Die schwelende Jungfrau“, (Neubelt), Sonntag, den 5., nachmittags ¼ 4 Uhr: „Seine einzige Frau“, Abends 7 Uhr: „Die schwelende Jungfrau“. — Der nächste Samstag bringt als Neuheit die erstmalige Aufführung des Schwanen „Die schwelende Jungfrau“ von Arnold und Bach, der neuerdings in München mit großem Beifall gegeben wurde und ein Nachfolger der „Spanischen Fliege“ zu werden verspricht.

* **Konzert.** Das Wiesbadener Konservatorium für Musik (Direktor Michaelis) veranstaltet heute Samstag, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 64, die 34. Aufführung mit Orchester (128. Vortragsabend). Neben Orchesterwerken von Bach, Beethoven und Wagner weist die Vortragsfolge Soli für Geige, Klavier und Violine auf. Der Eintritt ist frei.

Aus dem Vereinsleben.

Vereinssammlungen. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die „Literarische Gesellschaft“ für heute abends 8¼ Uhr im Roten Saale des Kurhauses Ernst v. Holzjagen zu einem Vortrag gewonnen hat.

Aus dem Landkreise Wiesbaden.

— **Wiesbaden, 26. Nov.** Bei der heutigen Stadtvorordnetenwahl der ersten Abteilung wurden gewählt: Fabrikant Dr. W. A. Kalle, Major Giovanni, Rechtsanwalt Freundlich, Fabrikant Max Schulz, Direktor Erich Fischer und Direktor Siegmund.

— **Rambach, 26. Nov.** Am 23. d. M. waren es 25 Jahre, daß der Gemeinderat Herr Karl Merkelt sein Amt treu und gewissenhaft geführt hat. Aus Anlaß dieser hat ihm die Gemeinde Rambach eine Ehrenurkunde durch den Gemeinderat überreichen lassen mit dem Wunsch, daß er noch lange Jahre in Gesundheit zum Wohle der Gemeinde sein Amt verwaltet möge.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

m. Wiesbaden, 26. Nov. Die Stadtvorordneten-Ergänzungswahlen ergaben in der 3. Abteilung die Wahl der Herren Verwarder Edward Wehmer und Fuhrunternehmer Franz Haisler, in der 2. Abteilung die Wahl der Herren Sanitätsrat Dr. Ehrhard, Apotheker Hugo Grandjean und Fabrikant August Jobnis, in der 1. Abteilung die Wahl der Herren Bauunternehmer Peter Haas und Fabrikant Gustav Goebl.

m. Wiesbaden, 26. Nov. Die Stadtvorordnetenwahlen ergaben in der 3. Abteilung die Wiederwahl der Herren Karl Trunt und Peter Weuer, in der 2. Abteilung der Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Brömmer und Karl Schwan, in der 1. Abteilung der Herren Dr. W. Sturm und R. Ltt. Die Ergänzungswahl für den ausgeschiedenen Herrn Louis Bruns ergab die Wahl des Herrn Otto Portefe.

ht. Idstein, 26. Nov. Die heute vollzogenen Stadtvorordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis: In der dritten Klasse wurden gewählt Schreinermeister Ludwig Michel, Schlossermeister Emil Hoffmann und Ländereigentümer Karl Baum, in der zweiten Klasse Buchdruckereibesitzer Georg Grandpierre und Gerichts-vollzieher Theodor Hoyer und in der ersten Klasse Sanitätsrat Dr. Klein und Fabrikant Eduard Sandauer.

— **Reunhausen (Oberweserthal), 26. Nov.** 543 Mit der Korrespondent aus Hachenburg beschäftigt sich in Nr. 543 mit der Frage, weshalb manche Landwirte mit dem Getreidebedürfnis zögern und meint dabei: „Viele kleine Landwirte wollen deshalb ihr Korn mit dem Flegel ausbreiten, offenbar damit ihnen niemand in die Karten sehen kann.“ Hierzu ist zu bemerken: Der kleine Landwirt hat zwei Gründe, weshalb er nicht mit der Dreschmaschine sein Korn dreihen läßt. Erstens wird es jedem einleuchten, daß man das Kornstroh, welches mit der Maschine gedroschen ist, nicht für Drosch gebräuchlich kann, und daß hier der kleine Landwirt sein Haus noch mit Stroh gedeckt hat, mühte sich der selbstverdienende Landrat wissen. Mancher muß also sein Korn mit dem Flegel dreihen, weil er das Stroh zum Decken seines Hauses gebraucht. Zweitens wird der kleine Landwirt so gedrückt durch die Wucherpreise, die er heute für alles bezahlen muß, daß es ihm auch an Geld fehlt, die Dreschmaschine zu bezahlen. Denn der kleine Landwirt lebt nicht vom Profit, auch bezieht er keinen Gehalt, sondern er lebt spärlich von seiner Hände Arbeit.

ht. Uffingen, 26. Nov. Zum Besten der Feldgrauen im Felde und in den Lazaretten spendeten die Bewohner des Kreises Uffingen durch Vermittlung des Vaterländischen Frauenvereins neben einer großen Menge Kartoffeln und vielem Gemüse auch rund 23 Zentner Warmelaben und Honig und 240 Eier Fruchtlos. Außerdem gingen der Sammelstelle mehrere hundert Zentner Obst zu.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

ht. Alfeld, 26. Nov. Ein Original vom reinsten Wasser hat in dem 73jährigen Konrad Weil zu Rappertendorf das Zeitliche gefunden. Ein eingeäschelter Weiberfind, baute der Alte seit Jahren mutterselbstlos in seinem Geschäft, niemandem ließ er hinein, die notwendigen Lebensmittel ließ er sich durch ein Benner reichen. Seine Aker hatte er seit Jahren wüst liegen lassen. Auf dem Hofe war alles verkauft und zertrübt.

Sport und Luftfahrt.

* Die höchste Geldsumme, die ein deutscher Rennstall bisher in einem Jahre erzielt, waren die 333 390 M., die Freiherrn E. A. v. Oppenheim's Pferde in der Saison 1913 gewonnen: erst mit großem Abstand folgen die 811 320 M. des königlichen Hauptgestüts Gradiß aus dem Jahre 1912. 1909 holten sich die Gradiß 72 909 M., dann folgt zum erstenmal der Stall Weinberg, dessen Besitzer im Jahre 1906 745 847 M., im Jahre 1908 719 417 M. auf ihr Konto brachten. Eine interessante Zusammenfassung in der „Sportwelt“ gibt die Gesamtgewinnsummen der größten Rennställe seit dem Jahre 1898 an. Die erfolgreichsten auf der ganzen Linie sind die Herren A. und G. v. Weinberg, die in den letzten 18 Jahren nicht weniger als 6 259 909 M. durch ihre Vollblüter einnahmen. Mit geringem Abstand folgt das königliche Hauptgestüt Gradiß, das 6 073 259 M. auf sein Konto brachte. Die Freiherrn Ed. und E. A. v. Oppenheim folgen mit 5 873 230 M., die Herren C. v. Lang-Ruchel und A. v. Schmöder mit 2 749 675 M. und R. Hanke mit 2 013 233 M. Insgesamt erzielten die genannten fünf Ställe die Riesensumme von etwa 23 Millionen Mark.

am Rennpreisen. — Sehr gering sind dagegen die Summen, die die Trabrennfahrer erhalten. Die 137 840 M. des Stalles Klausner aus dem Jahre 1913 bilden eine große Ausnahme, sie wurden nur am 28. November durch das Geld der Klein-Klein erreicht, dessen Pferde 22 185 M. verdienten. Auch der Stall Klausner kam 1914 mit 26 224 M. fast an die Hunderttausendergrenze.

* **Die österreichischen Juchtreuen 1916/17** werden im österreichischen Wochenrennenfesten jetzt in voller Preisstärke und Zahlung unverändert ausgeschrieben, nur behält sich der österreichische Juchtreu das Recht vor, sie auch nach Rennungsbeginn ganz oder teilweise zurückzugeben. Verzeichnet sind unter anderem der Kaiserpreis und der Preis vom Delenental 1916, österreichischer Stutenpreis, österreichischer Derby, Graf-Nikolaus-Erbsitz-Erinnerungsrennen und der Aukriapreis 1917. Kaiserpreis, Preis vom Delenental und Preis vom Schloß werden entweder auf der Wiener Freudenau oder im Bettingbrunn gelassen.

* **Winternachtsfest des Deutschen Touringklub.** In Bayern und auf dem Bodensee, das im Vorjahr zwischen Weihnachten und Neujahr durch militärische Störungen gespart war, veranstaltet der Deutsche Touringklub diesmal um die gleiche Zeit einen Skifahrt für Anfänger.

* **Winterport in Thüringen.** Im Thüringerwald ist anhaltend sehr kalter Schneefall. Oberhof ein halb Meter, Inselfeld 40 Zentimeter Schnee. Rodel- und Skifahrt.

Gerichtssaal.

W. Unerlaubte Sanjagd. In den Städten neigt man oft zu der Annahme, daß man es in den Wildschweinen mit Tieren zu tun habe, die nur hier und da in einzelnen Exemplaren angetroffen werden. Dem ist aber nicht so, wie bei einer Verhandlung Freitag vor der Wiesbadener Strafkammer zutage trat. Nach der dort getroffenen Feststellung wurden im vorigen Jahre noch in der Gemarkung Rudesheim, also nicht allzu weit von Wiesbaden entfernt, 60 Wildschweine erlegt, in der Hauptsache von Jagdschützen. Man geht aber wohl kaum fehl mit der Annahme, daß annähernd dieselbe Zahl von Wildschweinen erlegt, also getötet worden ist. Eines Tages im August d. J. lief bei dem in Weigerturm stationierten Förster eine anonyme Meldung ein, daß unmittelbar vorher der Landwirt Christian Berg in Presberg an einer näher bezeichneten Stelle eine Sau erlegt habe. Es fand darauf bei dem Wägen eine Hausdurchsuchung statt, und es wurde dabei nicht nur das erlegte Wildschwein eines frisch erlegten Tieres, sondern auch drei frische Gehörne von Rehen, Schillingen, Vatromen ufm. gefunden. Berg gab die Erlegung des Wildschweins zu, er hatte sich aber mit der Behauptung zu schütten, daß er sie lediglich erlegt habe, um Schaden von seinen Äckern abzuwenden. Die Gehörne wollte er gefunden haben. Bei derselben Untersuchung wurde ein Weiger in Presberg genannt, welcher Wildschweine zu Wurk zu verarbeiten pflege. Das Schöffengericht hat Berg eine Geldstrafe von 50 M. auferlegt, die Strafkammer erkannte auf einen Monat Gefängnis. — Auch der Tagelöhner Jakob Kilsbach aus Johannisdorf war nachträglich dabei betroffen worden, als er auf dem Anstand nach Wildschweinen in der Gemarkung Johannisdorf lag. Auch er gab vor, er habe nur seine Frucht schütten wollen. Das Schöffengericht hat ihn in 10 M. Geldstrafe verurteilt, die Strafkammer erhöhte jedoch die Strafe auf 30 M. — Als Dritter erschien wegen unerlaubter Jagd auf Wildschweine der Landmann Philipp Schönbach aus Stephanhausen vor Gericht. Ihn hatte das Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Wider dieses Urteil war vom Staatsanwalt die Berufung angemeldet worden, nachdem jedoch in der Berufungssitzung festgestellt worden war, daß der Bürgermeister selbst den Jagd über den

hohen Wildschaden beklagenden Leuten den Rat gegeben habe, sich durch Abschleichen der Säuen selbst zu helfen, wurde das Rechtsmittel zurückgezogen, so daß es bei dem früheren Erkenntnis sein Bewenden hat.

— **Wildschweine.** Das Dienstmädchen Anna Geis des Landwirts Christian Adam in Rudesheim ist wiederholt wegen Wildschweine bestraft worden. Trotzdem legte sie im Oktober wieder der Wild 30 bis 40 Proz. Wasser zu. Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte sie diesmal zu 100 M. Geldstrafe und Frau Adam zu 40 M. Geldstrafe.

W. **Lieber im Gefängnis als bei den Soldaten.** scheint der frühere Hausburse Karl Hubert Schmitz zu sein, der sich vor einiger Zeit von seinem Truppenteil entfernte und sich mit einem Kellner namens Jansen dann zur gemeinsamen Begehung von Diebstählen zusammenschloß. Sie durchkreuzten das Land die Kreuze und die Quere und hinterließen allwärts Spuren ihrer Tätigkeit. Später ergriffen, verurteilte das Frankfurter Kriegsgericht den Schmitz wegen unerlaubter Entfernung von dem Heere, wegen zwei Fällen von Selbstbefreiung und einer ganzen Anzahl von Diebstählen zu vier Jahren Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Diese Strafe verbüßt er derzeit in Breuningsheim. Durch zwei Landsturmmänner wurde er gestern der Wiesbadener Strafkammer vorgeführt, die ihn wegen zwei in Höchst und in Wiesbaden verübter Diebstähle sowie der noch in der Verbüßung begriffenen Strafe zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Letzte Drahtberichte. Weitere Erfolge in Serbien.

Das Gelände südwestlich von Mitrowitz gesäubert. — Die Höhen westlich von Pristina von deutschen Truppen besetzt. — Die Linie Stimlja-Ljubotin überschritten.

Der Tagesbericht vom 27. November.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 27. Nov. (Amtlich.) Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrowitz bis zum Kina-Abchnitt vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei und in Mitrowitz gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700.

Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Sidnaufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Goleš-Stimlja-Jagerce-Ljubotin überschritten. Oberste Heeresleitung.

Neues aus aller Welt.

Zweihundzwanzig Söhne im Felde. Stettin, 26. Nov. Der Schneidermeister Ferdinand Gipski in Ahlbeck hat drei Frauen gehabt, die ihm nicht weniger als 30 Kinder (?) schenkten. Die Mehrzahl dieser Erzeugnisse gehörte dem männlichen Geschlecht an, und als der Krieg ausbrach, waren 22 Söhne des Schneidermeisters

festgesetzt worden: Bochumer Verein Aktien 14 Proz., Harpener Bergbau Aktien 6 Proz. und Laurahütte Aktien 4 Proz. w. Vom Devisenmarkt. Amsterdam, 26. Nov. Scheck auf London 11.215 bis 11.315 fl (zuletzt 11.195 bis 11.295 fl), Scheck auf Berlin 46.95 bis 47.45 fl (47.275 bis 47.775 fl), Scheck auf Paris 40.65 bis 41.15 fl (40.10 bis 40.60 fl).

— **Die Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank in Köln a. Rh.** Die Verwaltung des Unternehmens teilt uns mit, daß sie, soweit dieses bei den jetzigen unübersichtlichen Verhältnissen überhaupt möglich ist, unter dem üblichen Vorbehalt die Dividende für das laufende Geschäftsjahr 1915 auf 7 Proz. (i. V. 7 Proz.) schätzt.

Industrie und Handel.

§ Große Berliner Straßenbahn. Berlin, 26. Nov. Über die diesjährigen Gewinn- und Dividendenaussichten kann die Verwaltung des Unternehmens, wie sie uns mitteilt, im jetzigen Zeitpunkt naturgemäß noch keine ziffernmäßig bestimmte Antwort geben. An dem laufenden Geschäftsjahr fehlen noch fast 6 Wochen, deren Einnahmen sich nicht voraussagen lassen. Noch weniger ist es heute möglich, genaue Angaben über die Ausgaben des Jahres zu machen. Doch kann allgemein folgendes gesagt werden: Die Einnahmen, die im ersten Halbjahr stark gelitten hatten, erlitten in dem bisher abgelaufenen Teile des zweiten Halbjahres eine erhebliche Besserung, vor allem dadurch, daß sehr ungünstige Vergleichszahlen des Vorjahres gegenüberstanden, auch wanderte ein Teil des Verkehrs der Konkurrenzunternehmen wegen deren durch den Krieg veranlaßten Betriebseinschränkungen auf die Straßenbahn über. Dem stehen aber auch besonders hohe Ausgaben gegenüber. Die durch den Krieg veranlaßten Ausgaben für soziale Zwecke dürften für das Jahr 1915 kaum unter 3 Millionen Mark bleiben. Dazu kommt noch der Einfluß der hohen Materialpreise. Schließlich werden wegen der stärkeren Beanspruchung des rollenden und des Schienenmaterials jedenfalls Rückstellungen notwendig werden, die die Beträge früherer Jahre übersteigen werden. Eine Besserung der Dividende gegenüber dem vorjährigen Stande (6 Proz.) ist demnach nicht zu erwarten.

* **A.-G. Düsseldorf Eisenbahnbedarf vorm. Karl Weyer u. Co.** Düsseldorf, 26. Nov. Die gestrige ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende mit 1 Proz. (i. V. 11 Proz.) sofort zahlbar fest und wählte zwei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wieder. Von der Verwaltung wurde zu dem Abschluß bemerkend, trotz der Verwicklungen des Krieges sei es gelungen, dieselbe Dividende wieder herauszuwirtschaften, wie im Geschäftsjahre 1913/14, das vom Kriege nicht berührt wurde. Was die Aussichten für das laufende Jahr anbelange, so habe der Auftragsbestand am 1. Juli d. J. sich auf 5 742 702 M. (gegen 6 309 076 M. zur gleichen Zeit im Vorjahre) belaufen. Heute stelle sich der Auftragsbestand auf 5 868 000 M. gegen 6 251 000 M. am Tage der Vorjahrsversammlung.

* **Preiserhöhung für Tonröhren.** In der Sitzung des Vereins Deutscher Tonfabrikanten wurde in Anbetracht der Preiserhöhungen für Löhne und Kohlen beschlossen, die Rabattsätze um 10 Proz. zu ermäßigen.

* **Waggonfabrik Urdingen.** Die Gesellschaft schlägt wieder 12 Proz. Dividende vor.

* **Die Anker-Werke, A.-G.,** vormals Hengstenberg u. Co. in Bielefeld erzielten in 1914/15 laut Geschäftsbericht einen Reingewinn von 543 498 M. (i. V. 78 950 M.), der für voraussichtliche Kriegsverluste zurückgestellt wurde, woraus 10 Proz. Dividende verteilt werden. Im laufenden Jahre hatte die Gesellschaft in einzelnen Abteilungen bisher gute Beschäftigung, doch lasse sich heute noch nicht übersehen, wie sich der Gang des Geschäfts für die Zukunft gestalten wird.

bereits erwachsen. Größtenteils hatten sie gebiet und zogen schon in den ersten Tagen ins Feld; umlagert sind nun auch die letzten als neugeborenen Soldaten ausgerückt, so daß jetzt sämtliche 22 Söhne des kinderreichen Vaters vor dem Feinde stehen, wenn nicht schon etliche von ihnen gefallen sind.

Ein **Hamburger Defraudant in Berlin verhaftet.** Berlin, 26. Nov. Der 18 Jahre alte Kaufmannslehrling Hans Friedrich Mens Lüßow, der bei der Heberhandlung Heymann in Hamburg beschäftigt war und von dort nach Unterbringung von 15 000 M. am 16. November flüchtig wurde, ist von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden. Mit dem Gelde war Lüßow sehr sparsam umgegangen. Man fand noch 14 300 M. bei ihm. Die fehlenden 700 M. hatte er nur für elegante Kleidung ausgegeben. Als er gestern die Schröderstraße durchkreuzte, erkannte ihn ein Kriminalbeamter nach dem von der Hamburger Kriminalpolizei versendeten Bilde und nahm ihn fest.

Großer **Schneefall in den Ardennen.** Luxemburg, 26. Nov. Im ganzen Ardennengebiet haben ergiebige Schneefälle eingelegt. Die Temperatur ist auf mehrere Grad unter Null gesunken.

Briefkasten.

(Die Schließung des Wiesbadener Tagblatts beanstandet nur schriftlich. Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortung, können nicht geantwortet werden.)

Alter **Refer.** Den Verwandten der aufsteigenden Linie (Vater und jeder Großvater, Mutter und jede Großmutter) kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegsteilnahmegehalt gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer a) vor Eintritt in das Feldheer oder b) nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat. Anträge sind an die Ortspolizeiverwaltung des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten vorübergehenden Aufenthaltsorts zu richten. Das Kriegsteilnahmegehalt beträgt jährlich höchstens 1. für den Vater und jeden Großvater, für die Mutter und jede Großmutter eines Offiziers 450 M., 2. diese Verwandten einer Militärperson der Unteroffiziers, eines Unterbeamten oder eines Angehörigen der freiwilligen Krankenpflege 250 M.

§. 2. Das Gehalt eines Soldaten beträgt bei größeren Kindern 1. Klasse 3000 bis 7200 M., der Wohnungsgeldzuschlag für diese Beamtenklasse in Charlottenburg 1300 M.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

Von der meteorologischen Abteilung des physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

27. November	7 Uhr morgens	9 Uhr nachm.	5 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normaldruck	716.9	716.5	715.7	716.1
Barometer auf dem Meerespiegel	717.5	717.1	716.3	717.1
Thermometer (Celsius)	-0.4	-0.3	-4.4	-2.2
Thermometer (Fahrenheit)	31.1	31.3	24.3	28.8
Relative Feuchtigkeit (%)	93	78	68	85.3
Wind-Richtung und -Stärke	NW 3	NW 2	N 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	2.0	1.2	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	0.5	—	—	—
Niedrigste Temperatur	-4.4	—	—	—

Wettervorhersage für Sonntag, 28. Novbr. 1915

Von der meteorologischen Abteilung des physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnd bewölkt, trocken. Fortd. u. des Frostwetters.

Wasserstand des Rheins

Elektrolyt	Peegel	0.25 m gegen 0.00 m am gestrigen Vormittag.
Caub.	1.21	1.2
Mainz.	0.18	0.18

* Bei der A.-G. F. Brüning u. Sohn in Langendiebach war der Geschäftsgang durch den Kriegszustand erheblich beeinflusst, so daß einige Zweige des Betriebes ganz oder zum Teil stillgelegt werden mußten. In der Abteilung für Zigarrenkisten war das Unternehmen vollauf beschäftigt.

* **Bankdirektor v. Gwinner** über die Zukunft des deutschen Elektrizitätsgewerbes. In der am 25. d. M. in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen, A.-G. in Berlin, erklärte der Vorsitzende Bankdirektor v. Gwinner (Berlin) u. a.: Was die Pläne der Verwendung der Wasserkraft des Walchens- und des Kochelsees zur Versorgung Bayerns mit elektrischer Kraft anlangt, so dürften die der Gesellschaft nahestehenden Bayerischen Elektrizitätswerke in München, ein bescheidener Betrieb, welcher freilich infolge von Lieferungen von Kriegszug in diesem Jahr günstig abgeschnitten habe, kaum etwas damit zu tun haben. Fachkreise seien der Ansicht, das Elektrizitätsgewerbe eigne sich nicht für Bildung eines Staats-Monopols.

* **Preisauflage in der Schloßindustrie.** Die Preiskonvention der Velberter und benachbarten Schloßindustrie erhöhte mit sofortiger Wirkung den Teuerungszuschlag auf die Listenpreise um 5 Proz. auf 20 Proz.

W. T.-B. Auch die Beschlagnahme von Fertigfabrikaten zulässig. Berlin, 26. Nov. (Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung eine Änderung der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 erlassen, die klarstellt, daß für Kriegsbedarfszwecke nicht nur die Inanspruchnahme von Rohstoffen und Halbzeugwaren, sondern auch von Fertigerzeugnissen zulässig ist.

W. T.-B. **Bestandserhebung von pflanzlichen und tierischen Spinnstoffen.** Berlin, 26. Nov. (Amtlich.) Nach § 5 der Bekanntmachung W. M. 58/9. — 15 K. R. A. betr. die Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen, sind die meldepflichtigen Bestände allmonatlich zu melden. Die am 1. Dezember 1915 tatsächlich vorhandenen Bestände müssen daher bis zum 10. Dezember 1915 an das Webstoffmeldeamt, Kriegsrohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, SW. 49, Verl. Hedemannstraße 11, gemeldet werden. Die benötigten Meldescheine sind bei den örtlichen zuständigen amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammern) usw. erhältlich.

Marktberichte.

W. T.-B. **Berliner Produktmarkt.** Berlin, 26. Nov. Frühmarkt. Nichtamtlich ermittelte Preise: Maismehl 86 bis 89 M., Reismehl 112 bis 117 M., Strohmehl 24 bis 25 M., Pferdemöhren 3.20 bis 3.40 M., ausländische Futterhirse 6.72 bis 6.95 M., Futterkartoffeln 3 bis 3.15 M.

W. T.-B. **Berlin, 26. Nov. Getreidemarkt ohne Notiz.** Während Gerste nicht am Markt war, wurde Mais in kleinen Posten angeboten und zu unverändert hohen Preisen umgesetzt. Für Kartoffeln und Pferdemöhren machte sich infolge des eingetretenen scharfen Frostes große Zurückhaltung bemerkbar, die Umsätze waren bei gestrigen Preisen gering. Maismehl und Reismehl verkehrte zu behaupteten Preisen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Druckverleger: H. Degerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den literarischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den künstlerischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den technischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den astronomischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den juristischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den historischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den zoologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den botanischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den mineralogischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den geologischen Teil: Dr. phil. H. Heib. für den meteorologischen Teil: Dr. phil.

Unsere Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

In unserer Puppenklinik werden
Reparaturen sauber ausgeführt.

Blumenthal

K 90

Weihnachts-Verkauf

zu billigsten Preisen.

Blusen
Morgenröcke
Unterröcke.



Blusenstoffe
Morgenröcke
Flanelle.

Bekannt grosse Auswahl in Hauskleider-Stoffen, Schürzen.

R. Perrot Namf. Elsässer Zeugladen
:: Flanell-haus ::

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Telefon
4731

„Fürst Bismarck“

Bismarckring
16

Morgen Sonntag: Großes Schlachtfest.
Morgens Weißfleisch mit Kraut, Bratwurst mit Kraut,
Schweinepfiffer.

Zum Auschank gelangt:

Franfurter Heinrich hell und Rimbacher Aktienbier
und ein prima Glas Wein zu 3 Pf.

Es ladet freundlichst ein Chr. Wolfert.



Bahnholz

schöne Rodelbahn.

Schuh-Reparaturen Wienerstrasse 12,
Telephon 3033.

Herren-Sohlen 1.30, Damen-Sohlen 1.40.

Für aufgenähte Sohlen kein Preisaufschlag.

Kein Ersatz-Leder.

Echtes Kienleder.

Curran



Schulranzen und
Mappen
in großer Auswahl,
sowie alle Lederwaren
F. Meierke, Sattlerei
Grabenstrasse 9.

Reife Walmüsse 12. 60 Pf.,
10 Pf. 5.50. Schönefeld, Marktstr. 25.

Curran

Das schwankende Phänomen.

Winter-Schuhwaren!

Zweit. Kameelhaar-Schnallensiefel	20-26	1.25, 98 S.
	27-30	1.58, 1.15 A.
	31-35	3.25, 2.25 S.
Damen-Winterhandschuhe nur		98 S.
Herren-Winterhandschuhe, hinten offen, Pinoleumsohle,		
36-46 nur		68 S.
Damen-Schnallensiefel, sehr warm	4.50, 3.50, 2.50 A.	
„Gogiederichs“-Siefel, warmes Futter,	10.50, 9.50 A.	
Spaltriederichs-Halbhuhe, Gelegenheitslauf	8.50, 7.95 A.	
Wiedler-Knaben- und Mädchen-Siefel, 27-30 nur	6.95 A.	
31-35 nur	7.50 A.	
Starke Spalt- und Rindleder-Siefel, 27-30 nur	8.90, 7.90 A.	
31-35 nur	10.50, 9.50 A.	

„Enorme Auswahl in Arbeiter-Siefel, Schaff-Siefel, Reitsiefel,
Holzhuhe, Kameelhaar-Schnallensiefel, Turnhuhe, Handschuhe
Einzelpaare, Doppelpaare.“

Kuhns Schuhgeschäfte, Wiesbaden,

Gertr. 6236. Weidstr. 26, Bleichstr. 11. Selbstschmann.



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Theoretisch-praktischer Fortbildungskursus
für ärztliches Hilfspersonal (Krankenpfleger, Masseure etc.)
in manueller schwedischer

heilgymnastik

und Massage

(kombiniertes System nach Dr. Mezger, Dr. Reibmayr, Dr.
Bun, Prof. Zabludowski usw.) zur Ermöglichung streng
individueller Behandlung akuter, chronischer u. chirurgischer
Fälle (Kriegsverletzungen!) nach neuester Forderung.
Honorar sehr mäßig! — Kursdauer 1-2 Wochen. — An-
meldungen unter O. 49: an den Tagblatt-Verlag erbitten.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Frühzeitig getätigte große und günstige Abschlüsse brachten
mir gewaltige Vorteile und bietet sich beste Gelegenheit gute
und zweckmäßige

Weihnachts-Geschenke

zu unvergleichlich niedrigen Preisen

bei mir einzukaufen. Riesige Auswahl neuester Erzeugnisse
in jeder Art, Kleidung für Herren, Jünglinge und Knaben
aus guten erprobten Qualitäten verkünden den Erfolg groß-
kaufmännischer Einkaufskraft.

Weihnachts-Gaben
für unsere Truppen im Felde.

Wasserdichte West n Mk. 7.50, 10, 14, 19, bis 30.	Schlafsäcke aus Ia Zeltrell Mk. 26, 30, 35.
Wasserdichte Hosen Mk. 6.50, 9, 12, 15, 18.	Gestrickte Woll-Westen mit Ärmeln Mk. 9.50, 12 u. 16.
Wasserdichte Mäntel Mk. 15, 18, 21, 24, 27.	Gummi-Mäntel Mk. 24, 27, 30, 36, 42, 48.
Wasserdichte Umhänge Mk. 12, 16, 19, 23, 27.	Kopfschützer, wasserdicht, Mk. 2.

Für Wohltätigkeits-Vereine günstige
Kaufgelegenheit.

Ernst Neuser

Ferdaruf
274.

Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Das Haus für moderne Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

K 118

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Unsere

Spielwaren-Ausstellung

bietet auch in diesem Jahre wieder eine

Grosse Auswahl bei billigsten Preisen.

Da infolge Arbeitermangel einzelne Artikel nicht nachgeliefert werden können, so ist es zu empfehlen, seine Weihnachts-Einkäufe recht frühzeitig zu besorgen.

Kaufhaus

A. Württemberg

Wiesbaden.

Vereine und Wohltätigkeitsanstalten erhalten Rabatt.



Gummischuhe

in allen Größen zu den niedrigsten Preisen. Ein Posten zurückgegebener feiner Gummischuhe

Sinder für 1.75 Mk.

Damen „ 2.90 „

Warme

Schuhe für unsere Lieben draußen, auch hohe Knöchel-Schuhe

läuft man nirgends besser wie im

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

an der Luisenstraße.

3010 Fernsprecher 3010.



Kamelhaar-Schuhe u. Stiefel.

Leder-Stiefel

besonders für

Schulkinder wirklich preiswert.

BESUCHSKARTEN

In jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21 Fernsprecher 6650/53

Sonntag, den 28. November d. J., nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula der Gewerbeschule, Bellingstraße 38:

Eltern-Abend

zur Beratung bei der Berufswahl für Anaben

Ratt. Anfragen werden nach dem Vortrag beantwortet. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Arbeitsamt.

F 398

Am Sonntag, den 28. November, sind von 11½ Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-, Kronen-, Oranien- und Schäferhof-Apotheken. Diese Apotheken verichen auch den Apotheken-Nachdienst vom 28. November bis einschließlich 4. Dezember von abends 8½ bis morgens 8 Uhr.

Bronchialkatarrh

Eine Forderung bei der Behandlung des Bronchia katarrhs ist, den auf den Bronchien lagernden Schleim zu beseitigen, den Husten zu lösen.

Akker's Abtei-Sirup

wirkt nach dieser Richtung hin

schleimlösend
erleichternd

Akker's Abtei-Sirup ist ein wohlgeschmeckendes Mittel bei Bronchialkatarrh.

F 156

Preis einer Flasche = 230 gr Inhalt 2.50 Mk.
" " " = 550 gr " 5.—
" " " = 1000 gr " 7.50 "

An der Front

und in der Garnison



Mehrere Tausend Tafeln
Feld- u. Schweizer Schokolade.

Sonntag, den 28., sowie die folgenden Abendsontage biete ich der werthen Kundschaft die Gelegenheit, günstig preiswerte Schokolade, Lindt, Nohler, Stollwerck usw. einzukaufen. Umhandelt nur Sonntags geöffnet. Konditorei Wenz, Nikolastraße 12.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

K 90

Gestern abend entschlief sanft im
81. Lebensjahr meine innigstgeliebte, treue
Mutter,

Auguste von Berg,

geb. von Rönne.

Marie von Berg.

Wiesbaden, (Adolfsallee 57), 26. Nov. 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Nov.,
nachm. 3½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

1374

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine heiliggeliebte
Frau, meiner Kinder treuorgende Mutter, unsere liebe Schwieger-
mutter und Großmutter

Frau Auguste Eifert

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit
abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Eifert
Fritz Eifert, s. B. im Felde, u. Familie
Familie Wilhelm Pfeifer
Karl Eifert, s. B. im Felde
Joseph Eifert, s. B. im Felde.

Wiesbaden, den 27. November 1915.

Luisenstraße 5.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von der
Leichenhalle aus auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
unerlöschlichen Verluste, der uns betroffen, sagen wir Allen
unseren innigsten Dank.

1371

Frau Wilhelmine Glauk,
geb. Hrlau.



Bestandteile: 50 Ks. maxik. Honig, 50 Ks.
Zucker, 500 Gr. Rosenwasser, 100 Gr. Salz-
säure, 100 Gr. Glycerin, 100 Gr. (schleim-
lösende), 100 Gr. Extr. v. spanischem Saft,
100 Gr. destilliertes Wasser, 10 Gr. Salzsäure,
10 Gr. Essigessenz, 10 Gr. Weinsäure, 10 Gr.
20 Gr. Salicylsäure, 100 Gr. Acetyl-Salicyl-
säure, 10 Gr. Zinnchlorid, 45 Gr. Zitronensäure,
Fenchelöl, 10 Gr. Anisöl, 10 Gr. Vanillin (per).

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen des Hauses.

Kleider · Mäntel · Blusen
Wollstoffe · Seidenstoffe · Waschstoffe.

Viele tausend Meter Reste und Abschnitte von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Mantelstoffen, Blusenstoffen usw. sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt. ::

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 152

Pelz-mäntel
Eigene Kürschnerei.
J. BACHARACH.

Curran
Ceylon-Tee.
Import- und Versandhaus
Webergasse 3, Grtha.
Ceylon-Tee in allen Preislagen
Vorzüglicher
flowery Orange Kurzblatt
sehr ausgiebig und sparsam
im Gebrauch Mk. 4.20
in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Paekungen.
Prima Kakao 3.00 Mk. und Vanille.
Tee kann im Geschäft probiert werden.
Curran



Oefen

aller Systeme

in verschiedenen Ausführungen

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1322

Spirituosen u. Südweine

in Feldpost-Packungen

1327

Spezialgeschäft Friedr. Marburg,
Likörfabrik u. Weinhandlung, Neugasse 3, Tel. 2069.

Preiswerte, gediegene

Kleidung für junge Herren und Knaben.

Die Auswahl in dieser Abteilung ist hervorragend reichhaltig. Durch rechtzeitigen Einkauf kann ich meine Kunden trotz grosser Preissteigerungen noch zu sehr billigen Preisen bedienen.

Für junge Herren:

Ueberzieher kleidsame
Ulsterformen
von Mk. 25.00 bis 62.00

Anzüge Sakko- und
Sportform
von Mk. 22.00 bis 65.00

Loden-Pelerinen und Mäntel
von Mk. 9.50 bis 28.00

**Geeignete
Weihnachts-Geschenke**

Sweter u. Sweter-Anzüge
Sport-Blusen
Leibchen-, Knie- u.
Sport-Hosen.

Stoff-Reste

vorzögl. Qualitäten, weit
unter Preis: Längen von
50 cm bis 2.00 Meter
das Mtr. 6.50 und 8.00

Für Knaben:

Ueberzieher Ulster- und Orig. Kieler
Form
von Mk. 7.75 bis 38.00

Anzüge Schlupfblusen-, Jacken-, Sport-
und Orig. Kieler Form
von Mk. 7.75 bis 35.00

Loden-Pelerinen und Mäntel
von Mk. 6.25 bis 25.00



Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Unsere

Spielwaren- und Puppen-Ausstellung

Ist eröffnet. :: :: Riesige Auswahl aller Artikel zu bekannt billigen Preisen.

Extra billige Angebote in

Damen-Bekleidung.

Jackenkle der, neueste Modelfarb.	35.—	25.—	18.—
Mäntel und lange Jacken	19.50	12.—	8.—
Sportjacken, weiß und farbig	15.—	9.50	6.—
Blusen, moderne Streif. u. Karos	6.50	4.25	2.95

Damen-Putz.

Garnierte Damenbüte	6.50	4.95	3.75
Hutformen in vielen Farben	2.95	1.95	0.95
Feuertücher	2.95	1.95	0.95
Südwester und Kindermützen in großer Auswahl.			

Grosse Auslagen in Feldpost-Artikeln jeder Art

wie warme Unterkleidung, Lebensmittel, Schokolade, Getränke usw.

Es ist höchste Zeit, Weihnachtspakete fürs Feld jetzt abzuschicken.

Sonntag ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 97

Chausseehaus-Rodelbahn.

Wichtig für nachträglich Ausgehobene!

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.
(Alte Leipziger) Gegründet 1830

ohne Extraprämie beim Eintritt.

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegsterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedikt Straus, Emsor Strasse 6. Telefon 763.
Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

P. P.

Wiederum sind wir in der erfreulichen Lage, unseren verehrlichen Freunden einen hervorragenden Kunstgenuss zu bieten, indem wir vom Samstag, 27. bis einschließlich Dienstag, 30. November, das erstklassige Schauspiel

Der Leonhardiritt

von Hofrat Maximilian Schmidt

zur Erstaufführung bringen.

„Der Leonhardiritt“ gehört zu den besten Kunstwerken, welche in letzter Zeit herausgekommen sind, ein annu- umflossenes Lebensbild aus dem bayrischen Hochgebirge zur Zeit des Weltkrieges mit unübert. offenen herrlichen Aufnahmen von Bayrischzell, Wendelsteinalm und Schliersee.

Direktion des Thaliatheaters.

Kirchg. 72 Vornehmstes und größtes Lichtspielhaus. Tel. 6137

Curran

Besonders empfehlenswert ist mein griechischer Medizinalwein

Malvasier,

Fl. o. Gl. Mk. 1.40, bei 15 Fl. 1.35.
Malaga, Madeira, Marsala, Portwein, Sherry

in den bekannten vorzüglichen Qualitäten.

J. A. Dienstbach, Schwalb. Str. 7.

Tinoleum-Reste

für Zimmer, Küche, Flur etc. billigt.
Scharhan, Rheinfstraße 66.

Curran

Das schwankende Phänomen.

Für unsere Krieger

und

deren Familien:

Reinwoll-Militärwesten

Woll- und Baumwoll-

Flanell-Hemden

Trikot-Unterkleider

Brustschützer

Leibbinden, Fußlappen

Wolldecken

Taschenflücher

Handtücher, Bettstoffe

Biberbettflücher

Halbwoll. u. baumwoll.

Kleiderstoffe

Schürzenstoffe

Woll- und Baumwoll-

Flanelle

zu vortheilhaften

Preisen.

1345

J. Stamm

Große Burgstraße 7.

„Fürst Blücher“, Bücher-

Verl. Samstag u. Sonntag: Leber-

tische m. Kraut u. Kart. 75 Pf. Tagl.

Hausmacher Rindfleisch u. Kraut od.

Kartoffelsalat 50 Pf., 2 Frankfurt

Würstchen m. Kraut od. Salat 50 Pf.

Willard Ebd. 30 Pf. Gesellschafts-

zimmer mit Klavier.

„Zur Quelle“,

Germania - Brauerei - Knecht, Rainer Strasse 90.

Morgen Sonntag

Mehlsuppe.

Gasthaus zum Deutschen Kaiser

Dohheim, (gegenüber dem Rathaus).

Morgen Sonntag:

Mehlsuppe.

Es ladet hierzu höflich ein

L. Haberstok.

Lederabfälle

aller Art, sowie

Prima Kernen

zu haben bei

Blank, Friedrichstraße 39, 1.

Br. Wurst- und

Wadfordel

in Klein- u. großen Quantitäten, so-

fort ab hier lieferbar. Preis-Ange-

bote u. E. 493 an den Tagbl.-Verl.

Curran

Zeichensatz I u. II

für Selbstverbraucher, in ganzen Baggons abzugeben. Offerten unt. S. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Gäpfel

10 Pfd. 1.20 Mk. Hermannstr. 1, 3.

Jetzt werden mehrere 100 Paar Stiefel für Damen, Herren, Kinder, weil Einzelpaare, Rest- u. Muster- paare, bill. verk. Neugasse 22, 1. 1863

Elegante neue

Velzgarnituren

in Fuchs, Stunks, Rest usw. billig zu verk. Reichsberg 26, 21b. 1 St.

Dunkl. Anzug, Heberleher,

1 Paar fast neue Schuhe f. 12-14 J. Jung. zu verk. Al. Langgasse 5, 3.

Nach neue Nähmasch., 1/2 J. gebr., voll. für Weihnachtsgesch., sof. billig zu verk. Adolfsstraße 5. 11b. 2. 179.

Pers. Schneiderin n. n. Kunden an, Tag 2.50 Mk. Hiden u. Hendern 2 Mk. Näh. Dohstraße 12, Part.

Perfekte Jadenischneiderin

mit pr. Schnitt, ff. Rest, neuesten Modells, empf. sich in u. außer dem Hause. Dohstraße 33, 1 L.

Miet-Pianos

Harmolums. Rheinstr. 52. Schmitz

Wer

beteiligt sich dreimal wöchentlich abends an einem

Schönheitswettbewerb?

Garantie für schöne gelungene Schiffs. Off. u. E. 488 an den Tagbl.-Verlag.



Der

Alt-nassauische Kalender 1916

Ist erschienen und durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatt-Haus“.

875 [500] 471 612 117513 [500] 88 067 [5000] 77 717 18 61 87 83 [500]
374 82 89 [1000] 118914 160 412 539 [500] 88 974 119136 268 43
894 787 [500] 88 [1000] 915 83
128107 226 582 89 089 745 121054 [5000] 430 88 885 38 89 745

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Zu Weihnachten empfehle in grosser Auswahl
meine anerkannt soliden **Seidenstoffe** und **Samte**
für Kleider und Blusen.

1314

Feldpost-Pakete

für unsere Krieger.

Bis Weihnachten

20% Rabatt

auf sämtliche Wollwaren.

Wir empfehlen:

Feldweste „Protektor“ (wasserdicht und warm gefüttert)

Wasserdichte Mäntel und Umhänge
(Regenhaut, extra leicht)

Wasserdichte Westen und Hosen

Wasserdichte Papier-Unterkleidung

Pelzsocken, Pelzschlupfer

Lungenschützer, Leibbinden

Kopfhäuben, Wollhandschuhe

Kniewärmer, Kamelhaarsrümpfe

Schlafsäcke

Muffkissen

als Muff und Kopfkissen zu verwenden, beim Marschieren unter dem Tornister zu tragen zur Milderung des Druckes, des aber zum Ueberziehen über Arm und Bein nach Schussverletzungen als Schutz gegen Erkältung.

1364

P. H. Stoss Nachfolger

Telephon 227

Tammstrasse 2

Telephon 6527

Kriegsfohlen.

Brannfohlen, Ersatz für Briffetts und teure Kohlen, per Ztr. 1.10 Mk., in Fuhren 1 Mk. per Ztr. frei Haus, sowie alle anderen Sorten Ruhrkohlen, belgische Anthrazit, Eisform u. Union-Briffetts in Säcken und Säcken, Gas- u. Zementofen, Brennholz usw. empfiehlt zu den

billigsten Tagespreisen

bei prompter u. reeller Bedienung die Kohlenhandlung von

W. Arnet,

Niedlstraße 19.

Telephon 6093.

Curran

Niedersächsische Lotterie

Ziehung am 11. u. 13. Dezember 1915 im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion unter notor. Leitung 2000 Deutsche Reichsmark-Gewinnkarte

60 000

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

20 000

1 Prämie im Werte von Mark

10 000

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

5 000

Lose 1 M. (Porto u. Liste 25 Pfennig) bei den Kgl. Lotterie-Einsammlern u. in allen Lotterie-Geschäften zu haben.

Verband Königl. Preuss. Lotterie-Einsammler Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Tee.

Haustee	Pfund Mk. 3.—
Holländ. Mischung	3.50
Desuchtee	4.00
Ceylontee	4.00
Karawantee	5.00
Kaisermischung	6.00
Beste Mischung	8.00

A. H. Linnenkohl,

15 Eibenbüchengasse 15.

Telephon 94. 1223

Empfehle v. Weihnachtsbedarf

orientalisch. Stickerien, Schmuckfächer und Tapeten in großer Auswahl und sehr preiswert.

Achmed Mohamed,
1 Kirchstraße 1.

Curran

Das schwankende Phänomen.

Kaufmännischer Verein, Wiesbaden

E. V.

Mittwoch, den 1. Dezember 1915, abends 8½ Uhr
— im Festsale der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße 8 —Vortrag des Herrn Dr. W. Beumer
M. d. A. Düsseldorf:

Deutschland und England, Volkswirtschaftliche Kriegsbetrachtungen.

Eintrittspreise: Saal und Galerie Mk. 0.50, vorbehaltener Platz Mk. 1.—. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben gegen Vorzeigung der Ausweiskarten 1915/16 freien Eintritt in Saal und Galerie und zahlen für vorbehaltene Plätze Mk. 0.50.

Kartenverkauf bei den Herren Walther Seidel, Wilhelmstraße 56, Ed. Fraund Nachf., Ed. Moeskel, Langgasse 24, Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34, H. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse 1, C. Werner, Bismarckring 2.

Vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstr. 56.

Zeitschriften

aus den Leserkreis in vollständigen Jahrgängen billig abzugeben.

Moritz und Münzel, Wilhelmstraße 58.

Die Weingrosshandlung von

Jakob Stuber

Wiesbaden,

Neugasse 5,

offert von ihrem Flaschenlager nachstehende Rotweine mit Glas

1913er Ober-Ingelheimer	Mk. 1.10 per Flasche,
1912er	1.40
1911er Chateau „Carmelth Dupont, Margaux“	1.30
1911er „Latour de Bezeau, Marg.“	1.30
1911er „Larose Ferganson“	2.—

sowie 1890er Schlossweine vom Hause Cruse u. Fils Freres, Bordeaux.

Bei 100 Flaschen 5% Rabatt.

1243

Für Weihnachten

empfehle zu sehr vorteilhaften Preisen und guten Qualitäten

Kleider- u. Blusenstoffe

Waschkleiderstoffe

Schürzenstoffe

Baumwollflanelle

Damen- u. Kinderschürzen

Damenröcke

Normalwäsche

Weisswaren

Leib-, Bett- u. Tischwäsche

Handtücher, Badetücher

Taschentücher

Tisch- und Bettdecken

Schlafdecken

Gardinen

Bettwaren und Federn.

Anfertigung von Wäsche in tadelloser Ausführung.

Fernsprecher 896. **Wilhelm Reitz** Marktstrasse 22.

1370

Für den jüdischen Hilfsfonds 1915.

Zu Gunsten der durch den Krieg in Not geratenen Juden in den von unseren und unseren verbündeten Heeren besetzten russischen Gebieten sind eingegangen von: Frau Julie Abegg 100 Mk., A. 20 Mk., Rechnungsrat Buchholz 6 Mk., Jul. Bormag 50 Mk., Frl. Dr. J. C. 40 Mk., David Gosmann 25 Mk., Rechtsanwalt Dr. Gosmann 25 Mk., J. Danneboom 5 Mk., Frau Dr. Glöbner 500 Mk., Frau J. Euler 10 Mk., Hugo Feder, Godesberg, 20 Mk., Louis Feitler 20 Mk., S. 25 Mk., Rudolf Gradenwitz 5 Mk., A. S. 20 Mk., Frau M. S. 20 Mk., Moritz Helmerding 200 Mk., Dr. Wilhelm Herz 3 Mk., Adolf Herz 200 Mk., Salomon Herz 150 Mk., Josef Heymann 50 Mk., Frl. E. Goldring 10 Mk., S. Jaffé 50 Mk., Frau Israel 5 Mk., Eduard Kahn 300 Mk., S. Kehrman 40 Mk., Frau Luise Kleinschmidt 10 Mk., Stadt-Bezirksrabbinder Dr. Rober 10 Mk., Dr. Lafer 30 Mk., Louis Lafer 50 Mk., Bernhard Liebmann 100 Mk., M. Marchand 5 Mk., Conrad Ratthaus jr. 25 Mk., S. Neubürger 3 Mk., Matilda Pearree 10 Mk., J. Rosenthal, Liebricher Str. 36, 10 Mk., Julius Rosenthal 25 Mk., Albert Salomon 100 Mk., Frau Salomon, Bierstädter Str., 50 Mk., Frau Eduard Simon 50 Mk., Moritz Simon 200 Mk., Rudolf Simon 25 Mk., Geschw. Sobernheim 10 Mk., Max Stumpf 5 Mk., Frau B. S. 10 Mk.

Wir danken den Gebern und bitten um weitere gütige Zuweisungen an das Bankhaus **Marcus Berlé & Co.** hier, auf Konto **Moritz Simon**, oder an den Tagbl.-Verlag.

1873

Hilfsverein der Deutschen Juden,
Zweigverein Wiesbaden.

Chausseehaus-Rodelbahn.

Kaiser Wilhelm-Turm

(„Schläferstopp“)

Restauration den ganzen Winter geöffnet.

Cigarren

an die Front!

Es sollte jedem eine Pflicht sein, unseren Feldgrauen das zu schicken, wonach sie sich sehnen!

Man verlangt:

Cigarren! Cigaretten! Tabak!

Durch eigene Fabrikation und durch Ankäufe großer Warenposten sind wir in der Lage, in Bezug auf Qualität und Billigkeit das zu bieten, was vor uns noch nie geboten wurde.

Wir offerieren in Ia Qualitäten:

Trust-frei!	Cigaretten	Trust-frei!
1 1/2 Pfg. band „Eis. Kreuz“	100 Stück Mk. 0.75	
2 1/2 „ „ „Club“	100 „ „ 1.—	
2 1/2 „ „ „Sport“	100 „ „ 1.10	
2 1/2 „ „ „Imperator“	100 „ „ 1.30	
3 1/2 „ „ „Galotti“	100 „ „ 1.60	
3 1/2 „ „ „Klück“	100 „ „ 1.75	
5 „ „ „Posa“	100 „ „ 2.20	
5 „ „ „Laridon“	100 „ „ 2.60	
7 „ „ „Maschallah“	100 „ „ 3.30	

Einen großen Posten Zigarren „Fürst Bismarck“ mit Havanna-Einlage, per 50 Stück Mk. 3.35
100 Stück Furor Mk. 3.40
100 Stück Mexicanos-Imitator Mk. 5.—

Ferner:

50 Stück Prinz Heinrich	Mk. 2.70
50 Stück La Caoba	Mk. 3.45
50 Stück Rheinland	Mk. 3.50
50 Stück Deutsche Schläge	Mk. 3.93
50 Stück Gloria	Mk. 4.10
50 Stück Lotti	Mk. 4.90
50 Stück Balbus, Ia Sandblatt	Mk. 6.—
50 Stück Claridad	Mk. 7.50

Für Wirte und Händler 5- u. 7-Pfg.-Cigarren noch große Posten zu billigsten Preisen vorrätig.

Man besichtige unsere Verkaufsräume, ohne Kaufzwang! Ein Versuch — und Sie sind unser steter Kunde.

Cigarren- u. Cigaretten-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.,

Mainz, Schusterstraße 33, Ecke Betzelsstraße, Mainz.
Fernruf 2553.

Sonntags von 11—1 1/2 Uhr geöffnet.

Filialen in Coblenz, Köln, Aachen, Duisburg, Essen, Dortmund, Bochum, Elberfeld, M.-Gladbach, Mainz, Saarbrücken. Größtes Unternehmen Deutschlands dieser Art.

CCV

Willkommene Weihnachts-Geschenke für unsere Krieger

Taschen- u. Armeemesser in größter Auswahl, nur bewährte Modelle,
Patrouillendolche, Knicker-Flieger- u. Offiziers-Seitengewehre in vorschrittsmäß. Ausführung,
Militär-Taschen-Lampen, nur beste Marken,
Ia Ersatzbatterien und Drahtfaden-Lampen mit längstmöglicher Brenndauer. Wöchentlich frische Bezüge.
Zusammenklappbare Feldlaternen
Feldkocher, Feldbestecke, Büchsenöffner fürs Feld, Wärmeöfen, die sich bewährten,
Eis-Sporen, Rasierzeuge, Haarschermaschinen, Taschenscheren, Soldatenspiegel, Signalflecken, Lunteneuerzeuge usw.
Alles gebrauchsfertig hergerichtet. 1349
Feldpostpackungen kostenlos.
G. Eberhardt,
Hofmesserschmied
Langgasse 46. Fernruf 6183.

Curran

Neu! Elektrische Neu!

500er. 1/2 Wattlampen mit ca. 40 % Stromerparnis empf. Gammichau, Schwalbacher Straße 44.

Ziehung 3. und 4. Dezember

Geld-Lotterie

der Allgemeinen Deutschen

Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrkräfte

200000 Lose. 6633 Geldgewinne — M.

200000

75000

30000

10000

Bar ohne Abzug zahlbar.

Lose 3 M. überall erhältlich

Verband Königl. Preuss. Lotterie-Einnahmer

Berlin C. 2, Bargestraße 27.

Glänzende Erfolge

bietet sich Ingenieur, Kaufmann, Lebensfall halber, Erforderl. 3000 Mk. Off. u. B. 489 an den Tagbl.-Berl.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst begehrt.
Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

Bestes Kernenleder.

Herrn-Sohlen . . . 4.00 Mk.
Damen-Sohlen . . . 3.10 „
Herrn-Abfüße . . . 1.20 „
Damen-Abfüße . . . 0.90 „
Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Gummi-Sohlen

(bester Leder-Ersatz).
Herrn-Sohlen . . . 3.00 Mk.
Damen-Sohlen . . . 2.20 „
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Zein-Sohlerei Hans Sachs

Widelsberg 13.
Telefon 5963.

Curran

Das schwankende Phänomen.

Weihnachtsbitte

der Erziehungs- u. Pflegeanstalt Schenern bei Nassau an der Lahn.

Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem Gott der Menschheit die allergrößte Freude bereitet hat, kommt wieder heran, und da wir es, trotz des Krieges, der so große Anforderungen an die Mithätigkeit stellt, für unsere 380 Pflöge um Gaben der Liebe zu bitten, damit wir, wie auch in sonstigen Jahren, jedem eine Freude bereiten können. Unseren Kindern fehlt größtenteils das Verständnis für den Krieg und den Ernst der Zeit. Sie vertrauen kindlich gläubig, daß das Christkind mit seinen schönen Sachen auch während des Krieges kommen wird und freuen sich schon lange darauf. Wer möchte ihnen diesen Glauben und diese Freude nehmen! Wenn ihnen auch in dieser Zeit die Geschenke nicht so reichlich bemessen werden können wie in anderen Jahren, unseren Kindern läßt sich auch mit Wenigem viel Freude bereiten.

Gelt, liebe Freunde, uns den Tisch wieder decken und das schönste Fest der Christenheit auch für unsere armen Kinder zu einem Festen machen; wir bitten Euch herzlich um eine Gabe in bar zur Erfüllung der mancherlei besonderen Wünsche oder um Spielsachen, Schwestern, Bekleidungsstücke. Bei der großen Eile derjenigen, die auf eine Gabe harren, haben wir für alles, was die Liebe uns schenkt, Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe, herzlich dankbar. Es ergeht besondere Mitteilung. Allen unsern Wohlwählern wünschen wir in dieser ersten Kriegszeit ein gesegnetes Christfest!

Martin, Pfarrer, Vorsitzender des Vorstandes.
Lott, Direktor.

Die Sparkassenzahl-Nummer der Anstalt ist Frankfurt a. M. 4000.

Die Zinsheine für 1915

von den als Sicherheit für Lieferungen, Straßenbauten usw. bei der Stadthauptkasse hinterlegten Wertpapieren können vom 1. Dezember ab in Empfang genommen werden.

Die Empfangsberechtigten werden ersucht, die Zinsheine alsbald, vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, zu erheben.

Wiesbaden, den 27. November 1915.

F 400

Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer 1, Schalter 5.

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Montag, den 29. Nov. cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers in meinen Auktionsfölen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3

nachbezeichnete gut erhaltenen Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

5 kompl. Rußbaum- u. eis. Betten mit Kopfkissen, ein- u. zweifach, Kleiderschränke, Stuhl, Brandkiste, Rußbaum-Wachkommoden u. Nachttische, Rußbaum-Schreibtisch, Rußbaum-Bücherschrank, Büffel, Herren-Schreibtisch, Tisch- u. Rußbaum-Ausziehtisch, vieredrige, Ripp- u. Nähtische, Rußbaum-Kommoden, Konsolen, Spiegel mit Rußbaum- u. Goldrahmen, Gemälde, Bilder, Kleiderständer, Handtuchhalter, Stühle aller Art, Sofas, Ottomane, Polsterstuhl, Teppiche, Läufer, sehr gute Plumeaus, Kissen, Weißzeug, Frauenkleider, Ripp- u. Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Besteck, schwere gold. Herren- u. Damen-Uhr, Schmuckgegenstände, Spielzeuge, Rüstzeug, Garderobe, Küchenmöbel, Küchengeräte und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernb. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

Caffee Reichskanzler

6 Bärenstrasse 6.

Künstler-Konzerte

(Kapelle Freudenberg.)

Nachmittags 4—6 Uhr.

Abends 8—11 Uhr.

Zur Bierpreis-Erhöhung

empfehle als Ersatz meinen

la la Aepfelwein.

Fachsenhäuser Aepfelweinkelerei J. G. Hoffmann, Frankfurt a. M., Süd, Telephon Hausa 3424.

Man verlange Preisliste.

Restaurations „Thüringer Hof“

Schwalbacher Straße 14.

Heute: Has im Topf mit Klößen, prima Altmaier-Bier, hell und dunkel.

Es ladet freundlichst ein

A. Schmidt.



Kesselöfen

und

Einsackfessel

sofort lieferbar. 1281

M. Frorath Nachf.